



Sozialdaten der Kreisstadt Unna 2013

Impressum:

Herausgeber

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1
59423 Unna
Telefon 02303 103 -0
Fax 02303 103-273
info@stadt-unna.de
www.unna.de

Ansprechpartner:

FB 4-51 Jugend und Familie

Till Knoche	Tel. 02303 103-518 Till.knoche@stadt-unna.de
Heinz Bischoff	Tel. 02303 103-687 Heinz.bischoff@stadt-unna.de
Tanja Worstbrock	Tel. 02303 103-514 Tanja.worstbrock@stadt-unna.de

Druck

Druckerei der Kreisstadt Unna

Inhalt	Seite
Entwicklungstendenzen in den Handlungsfeldern	5
1. Einführung	6 - 7
2. KGST – Monitoring (Stadtteilbezogen auszugsweise s. S. 51 -60)	8 - 10
3. Demografische Entwicklung	11- 15
○ Bevölkerung der Kreisstadt Unna ○ Bevölkerungsverteilung ○ Altersstruktur 2012 ○ Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2012 ○ Wanderung nach Altersgruppen / Geburten – Sterbefälle ○ Umlandwanderung 2011/2012 ○ Ausländeranteil im Vergleich (NRW/Kreis Unna) ○ Ausländeranteil in den Beobachtungsräumen ○ Einbürgerung 2008 bis 2012	
4. Arbeitsmarktsituation	16- 20
○ Arbeitslosenquote Juni 2013 im Vergleich (NRW/Kreis Unna) ○ Arbeitslose Personen im Vergleich (NRW/Kreis Unna) ○ Arbeitslosenquote ○ Altersstruktur arbeitsloser Personen ○ Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II ○ Arbeitslose Personen im SGB III ○ Anteil arbeitslose bzw. arbeitslos gemeldete Personen im SGB II und III an SVP-Beschäftigten im Stadtteil ○ Entwicklung der Kurzarbeit 2012 ○ Berufsausbildungsmarkt 2012 ○ Schulabschlüsse der Bewerber in Unna (GSt.) 2012 ○ Berufsausbildung bei der Werkstatt im Kreis Unna	
5. finanzielle Grundsicherung	21 - 30
○ Verfügbares Einkommen je Einwohner ○ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II ○ Altersverteilung 2012 ○ Anteil junger Menschen im SGB II-Bezug ○ Personen im SGB II-Bezug ○ Ausländer im SGB II-Bezug ○ SGB II – Quote ○ SGB II – Quote in den Stadtteilen ○ monatliche Geldleistungen im SGB II ○ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII ○ Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ○ Leistungen nach dem Wohngeldgesetz ○ Schuldnerberatung	

6. Leistungen der Jugendhilfe	31 - 37
○ Hilfe zur Erziehung (HzE) ○ Integrierte Berichterstattung NRW (IB-NRW) ○ Jugendgerichtshilfe (JGH) ○ Fallzahlentwicklung JGH 2000 bis 2012 ○ Plätze in Kindertageseinrichtungen ○ Gebuchte Stundenkontingente ○ Kinder mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen ○ Bezuschussungsfähige Kosten in Kindertageseinrichtungen ○ Familienzentren ○ Jugendkunstschule ○ Zusammenarbeit Jugendhilfe / Werkstatt im Kreis Unna	
7. Pflegesituation	38
○ Versorgungssituation in Unna	
8. Wohnungsmarkt	39 - 40
○ Wohnungsnotfälle ○ Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes ○ Entwicklung der erteilten Wohnberechtigungsscheine ○ Wohnungslosenhilfe der Caritas	
9. Bildungssituation	41 - 42
○ Einschulungsjahrgänge 2011 bis 2019 ○ Offene Ganztagsgrundschule (OGGS) ○ Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2008 – 2012 ○ Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang der Grundschule	
10. Kriminalität	43
○ Kriminalitätsentwicklung in der Kreisstadt Unna 2008 – 2012 ○ Fallzahlentwicklung (2004 – 2012)	
Schwerpunktthema:	
Zur sozialen Situation von Behinderten in der Kreisstadt Unna	44 - 50
Anlagen 1 – 5	51 - 60
○ Sozialraumbezogene Teil-Daten nach Stadtbezirken	
Anlage 6	
○ Methodischer Hinweis zum Sozialbericht	61
Anhang Indizes Definitionen	62 - 63

Entwicklungstendenzen in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Indikator	Seite	Entwicklungstendenz
Demografische Entwicklung	• Bevölkerungsentwicklung	11/12	↘
	• Altersverteilung	12	↘
	• Wanderungsgewinn/-verlust	13	↘
	• Migrationsanteil	14/15	↗
Arbeitsmarktsituation	• Arbeitslosenquote	16	↘
	• Entwicklung der Kurzarbeit	19	↗
	• Ausbildungsmarkt	19	↘
Finanzielle Grundsicherung	• Personen im SGB II	22	↗
	• Grundsicherung für Ältere Menschen (SGB XII)	27	↗
	• Wohngeld	29	↘
	• Schuldnerberatung	30	↗
Leistungen der Jugendhilfe	• Hilfe zur Erziehung	32	↘
	• Plätze in Kindertageseinrichtungen	34	↗
Wohnungsmarkt	• Wohnungsnotfälle	39	↗
	• Preisgebundener Wohnungsbestand	39	→
	• erteilte Wohnberechtigungsscheine	40	→
Bildungssituation	• Einschulungsjahrgang	41	↘
	• Plätze in der offenen Ganztagsgrundschule (OGGS)	41	↗
	• Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung	42	↘
Kriminalität	• Entwicklung der Gesamtkriminalität	43	↗

1. Einführung

„...“

Trotz der Zunahme an Jobs sind immer mehr Menschen in Deutschland arm.

...

Mit 41,5 Millionen hatte die Bundesrepublik danach im Jahr 2012 so viele Erwerbstätige wie noch nie. Gleichzeitig stieg die sogenannte dauerhafte Armut. Im Jahr 2011 waren 40 Prozent der von Armut gefährdeten Menschen bereits in den vorangegangenen fünf Jahren arm. Im Jahr 2000 lag der Anteil der dauerhaft Armen bei 27 Prozent.

...

Wer einmal arm ist, bleibt es auch deutlich häufiger als vor einem Jahrzehnt. Insgesamt stieg der Anteil der armutsgefährdeten Menschen von 15,2 Prozent im Jahr 2007 auf 16,1 Prozent im Jahr 2011.

Die sozialen Unterschiede bei der Gesundheit haben in den vergangenen 20 Jahren zugenommen. Geringverdiener beurteilen den Angaben zufolge ihren Gesundheitszustand heute als weniger gut oder schlecht.

...“

Quelle: Zeit Online(zeit.de) vom 26.11.2013 zum „Datenreport 2013“

„...“

Mehr Armut trotz mehr Beschäftigung

Das Risiko, arm zu sein, ist für einige Gruppen gestiegen. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Deutlich gestiegen ist das Armutsrisiko für die 55- bis 64-Jährigen. Auch jeder fünfte junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre) gilt als armutsgefährdet.

...

Ein Problem dabei ist, dass dadurch die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben abnimmt. Auch die Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen wie Wahlen sinkt. "Mitgestaltungsmöglichkeiten müssen unabhängig vom Einkommen, von zeitlichen Ressourcen oder vom Bildungsniveau bestehen", fordert deshalb Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

...“

Quelle: tagesschau.de vom 26.11.2013 zum „Datenreport 2013“

Der Datenreport, den die Bundeszentrale für politische Bildung zusammen mit dem Statistischen Bundesamt (Destatis), dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und dem Sozio-oekonomischen Panel(SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) 2013 in der 14. Auflage herausgibt, gehört mittlerweile zu den Standardwerken für all jene, die sich schnell und verlässlich über statistische Daten und sozialwissenschaftliche Analysen zu den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland informieren wollen.

Vgl.: Datenreport 2013; Hrsg.: Bundeszentrale für politische Aufklärung; Vorwort

Ein Gesamtbild der Lebensverhältnisse unserer Gesellschaft lässt sich durch wissenschaftliche Einordnung nährungsweise beschreiben. In diesem Sinne stellt auch der Bericht „Sozialdaten der Kreisstadt Unna“ Daten und Zeitreihen bereit. Die Darstellung prägnanter Daten in Form einer Sozialdatensammlung für unsere Stadt bietet die Grundlage für einen Diskurs, ohne zugleich Lösungen gesellschaftlicher Herausforderungen vorzugeben. Diese müssen

im notwendigen demokratischen Willensbildungsprozess aller Beteiligten gefunden werden.

Der Bericht „Sozialdaten der Kreisstadt Unna“ beschreibt somit nicht nur zahlenmäßig den Zustand der Kreisstadt Unna, sondern kann als wichtiges Instrument gesellschaftliche und politische Bildung unterstützen. Er stellt den Nutzerinnen und Nutzern Material für die eigene Meinungsbildung zur Verfügung.

Das Kapitel 4 legt u. a. dar, dass die Unnaer Arbeitslosigkeit 2012 die Landesquote nicht übersteigt (beide: 8,2 %), jedoch die Gesamtzahl der Unnaer Arbeitslosen seit drei Jahren stagniert (2.586).

Deutlich unausgeglichen erscheint die Arbeitslosigkeit unter den Stadtteilen verteilt. Die Bandbreite besteht zwischen 4,9 % („Landgemeinden“) bis zu 14,5 % (Unna-Mitte) und 16,6 % (Königsborn).

Die Ausbildungsbilanz prägt sich in Unna erneut spezifisch aus.

Obwohl hier die Angebotsseite eindeutig besser erscheint als anderswo (Versorgungsquote 98,6 %), sind die Chancen der lokalen Bewerber ähnlich schlecht wie in Kreis und Land (Einmündungsquote: 50,3 %). Das Abschlussniveau der Bewerber ist hoch.

Die vorgelegten Auswertungen weisen nach, dass es und in welcher Richtung es lokal einer Arbeitsmarktpolitik bedarf.

Darüber hinaus findet sich auch im diesjährigen Sozialdatenbericht ein Schwerpunktthema zur vertiefenden Beschreibung ausgewählter Themen wieder. Der Sozialbericht untersucht in der vorliegenden Ausgabe, wie Unnaer Behinderte in die Arbeitswelt integriert sind.

Angestoßen durch die Behindertenkonvention der UN wird Inklusion regional und lokal erörtert. Die öffentliche Wahrnehmung konzentriert sich auf den Schulbereich. Augenfällig auf verschiedenen Ebenen wird, wie benachteiligt arbeitslose Behinderte im Arbeitsmarkt sind (Quote, Dauer, Maßnahmen). Angesichts von 74,5 % der Unnaer Behinderten im erwerbsfähigen Alter, die ebenso wie die arbeitslosen Behinderten nicht in Arbeit stehen, wird die Größe der Inklusionsaufgabe erkennbar.

Ziel der Schwerpunktthemen ist zum einen die detaillierte Darstellung einzelner gesellschaftlich relevanter Themen. Darüber hinaus sollen sie aber auch praktisches Beispiel für die „integrierte Betrachtung“ verschiedener Datenquellen in ihrem Zusammenwirken sein. Ziel dieser Methodik ist ein gesteigerter Erkenntnisgewinn im differenzierten Blick auf die „soziale Lage“ unserer Stadt. Über Schwerpunktthemen erhalten auch neue Datenreihen Eingang in die Sammlung des Sozialdatenberichts.

Somit „entwickelt“ sich der vorliegende Bericht, orientiert an der aktuellen Relevanz, stetig weiter. Mit diesen statistischen Aufarbeitungen kann u.a. auch lokale Diskussion qualifizierter aufgenommen werden.

2. KGST - Monitoring für Gesamt-Unna (Stadtbezirke s. Anlagen 1 – 5)

	KGSt – Monitoring	Index*				
	Unna Gesamt	2008	2009	2010	2011	2012
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	0,66%	-1,48%	-0,37%	-0,68%	-0,32%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung					
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,31% -36	2,26% -52	2,19% -45	2,14% -40	2,20% 30
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,50% -7	2,40% -90	2,39% -11	2,42% 8	2,37% -33
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,58% -138	8,55% -102	8,38% -121	8,21% -145	8,01% -141
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	13,39% -171	13,20% -244	12,97% -177	12,77% -177	12,58% -144
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,28% -112	3,19% -91	3,15% -27	3,16% -7	3,29% 70
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,23% -31	8,11% -151	8,14% -2	7,85% -213	7,79% -54
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	54,98% -208	54,82% -611	55,08% 37	55,37% -55	55,29% -166
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	23,72% -424	23,06% -639	22,73% -259	22,40% -304	22,35% -77
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	20,49% 93	20,82% 17	21,15% 163	21,59% 183	21,94% 174
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	5,01% 119	5,28% 123	5,42% 77	5,51% 33	5,61% 51
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	16,89% 49	16,64% -312	16,93% 140	17,35% 194	17,73% 198
	Geburten-/Sterbesaldo Wanderungssaldo	-219 -95	-194 -497	-255 105	-267 -36	-274 119
	Gewinn/Verlust	-314	-691	-150	-303	-155

KGSt – Monitoring		2008	2009	2010	2011	2012
Unna Gesamt						
Demos- grafische Basisdaten	Haushaltsstruktur					
	HH gesamt		37.365	37.445	37.409	37.413
	HH ohne Kinder	*	30.948	31.187	31.219	31.294
	HH mit 1 Kind		3.576	3.433	3.445	3.389
	HH mit 2 Kindern		2.208	2.200	2.165	2.138
	HH mit 3 Kindern		502	492	460	464
	HH mit 4 Kindern		99	100	92	95
	HH mit 5 und mehr Kindern		32	33	28	33
	Aging-Index**** (ü65 zu u20)	106	110	112	115	118
	Greying-Index**** (ü80 zu 65<80)	33	34	35	36	36
	Jugendquotient**** (u20 zu 20-65)	31	30	29	29	29
	Altenquotient**** (ü65 zu 20-65)	33	33	33	34	34
Einkommen/ Transfer- leistungen	Steuerpflichtiges Haushaltseinkommen	31.190 (2004)	28.385 (2007)	Datener- hebung IT NRW nur bis 2007		
	verfügbares Einkommen je Ewo	19.122	19.130	Datener- hebung IT NRW nur bis 2009		
	Wohngeld	*	1,62%	2,05%	1,92%	1,60%
	Arbeitslosengeld II	9,47%	9,41%	9,42%	9,36%	9,49%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15)	17,97%	17,01%	17,13%	17,00%	18,04%
	Grundsicherung im Alter	3,02%	2,88%	3,01%	3,17%	3,31%

KGSt – Monitoring		2008	2009	2010	2011	2012
Unna Gesamt						
Arbeit	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte (15<65)	46,88%	47,92%	47,95%	48,43%	50,00%
	Registrierte Arbeitslose (15-65)	5,86%	6,48%	6,17%	5,87%	5,83%
Wohnen	Mietpreisniveau					
	Pro-Kopf-Wohnfläche	36,5 qm	36,98 qm	37,28 qm	37,61 qm	***
	Wohndauer	*	*	*	*	*
Erziehung und Bildung	Mangelnde Sprachkompetenz bei Schuleintritt	27,8%	25,1%	38,5%	29,2%	27,2%
	Schulabgänger ohne Schulabschluss	*	*	*	*	*
	Interventionen "Hilfe zur Erziehung"	3,04%	3,58%	3,99%	3,99%	3,68%
	Jugendgerichtshilfe (Falldichte)	7,75%	7,29%	9,73%	8,83%	7,38%
Gesundheit	Einschüler mit Übergewicht	6,4%	10,7%	11,9%	11,1%	10,3%
Partizipation und Teilhabe	Wahlbeteiligung an der Kommunalwahl (2009)		42,8%			
Sicherheit	Straßenkriminalität (Tatort)	*	2.023	2.093	2.459	2.526

(*) Daten liegen nicht vor

(**) Indize-Definitionen siehe S. 61 - 62

(***) aktuelle Daten liegen nicht vor

3. Demografische Entwicklung

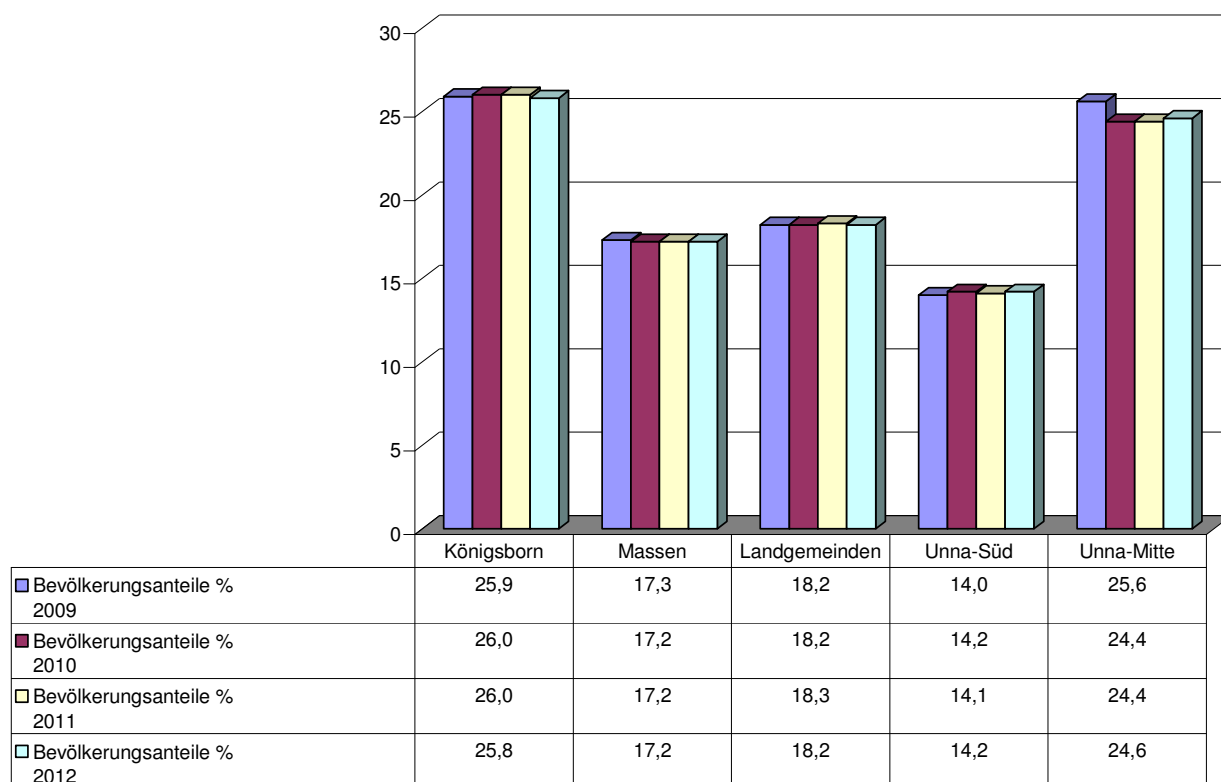
Bevölkerung der Kreisstadt Unna

Beobachtungs- raum	Bevölkerungsanteile %			Deutsche %			Doppelstaatler %			Ausländer %		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Königsborn	26,0	26,0	25,8	73,7	73,3	72,7	18,2	18,5	18,6	8,1	8,2	8,7
Massen	17,2	17,2	17,2	87,7	87,7	87,2	8,8	8,9	9,0	3,5	3,4	3,8
Landgemeinden	18,2	18,3	18,2	94,7	94,3	94,1	3,4	3,8	4,0	1,9	1,9	1,9
Unna-Süd	14,2	14,1	14,2	81,2	80,8	80,5	12,9	13,0	13,0	5,9	6,2	6,5
Unna-Mitte	24,4	24,4	24,6	82,0	81,2	81,1	9,4	9,8	10,0	8,6	9,0	8,9
	▲	▲	▲									
Gesamtstadt	62.737	62.308	62.104	83,1	82,6	82,3	10,9	11,3	11,4	6,0	6,1	6,3

Quelle: Kreisstadt Unna; eigene Verteilung auf Beobachtungsräume nach Straßenschlüssel (Stand:31.12.2012)

Bevölkerungsverteilung 2009 – 2012

Diagramm 1:



Quelle: Kreisstadt Unna, eigene Verteilung auf Beobachtungsräume nach Straßenschlüssel (Stand: 31.12.2012)

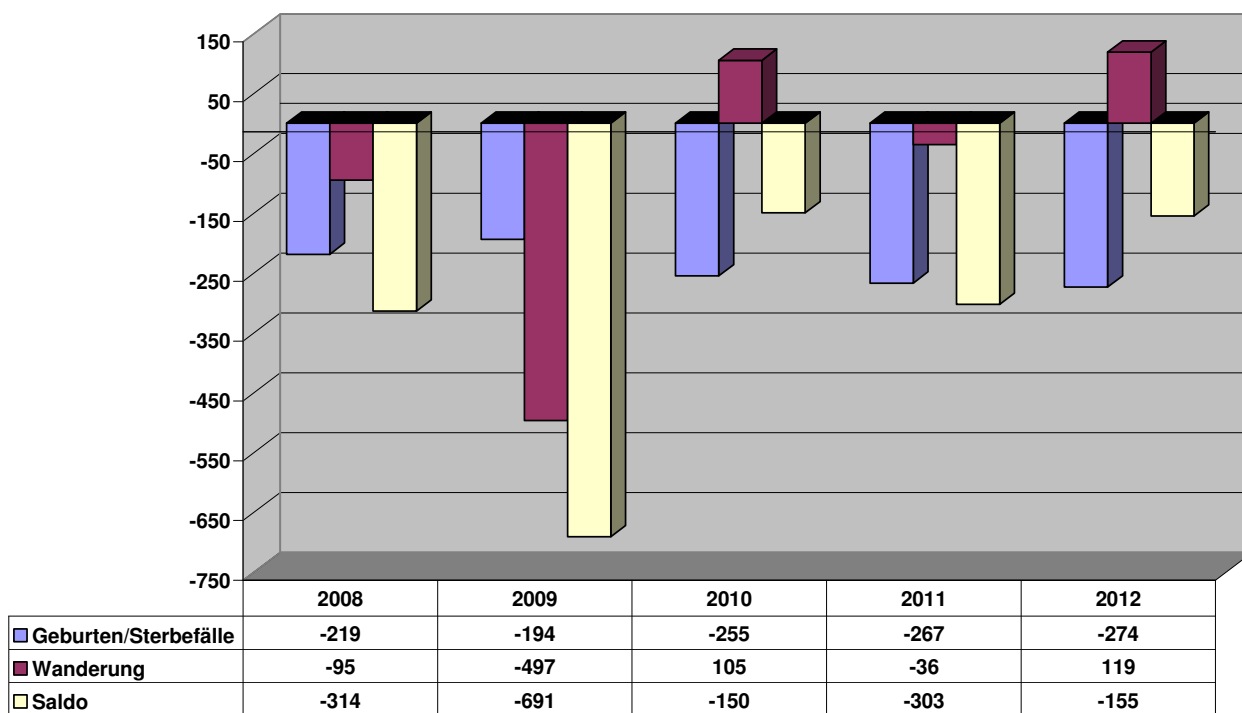
Altersstruktur 2012 (in %)

Alter	Unna gesamt	Königsborn	Massen	Landgem.	UN-Süd	UN-Mitte
unter 3	2,17	2,50	2,00	1,88	2,53	2,01
3 < 6	2,33	2,49	2,41	2,20	2,94	1,90
6 < 12	5,03	5,67	4,66	5,51	6,03	3,80
12 < 15	2,91	3,40	2,74	3,30	2,95	2,27
15 < 18	3,28	3,27	3,24	3,78	3,53	2,86
18 < 25	7,78	8,05	7,87	7,08	7,53	8,23
25 < 65	55,02	54,55	55,68	55,78	57,27	54,32
20 < 40	22,20	22,81	22,15	19,63	21,66	24,24
60 < 80	21,88	21,66	22,16	22,85	18,68	23,48
über 80	5,59	5,13	5,90	4,44	4,61	7,40

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2012)

Bevölkerungsentwicklung 2008 – 2012

Diagramm 2:



Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12. 2012)

Wanderung nach Altersgruppen / Geburten – Sterbefälle

2010	Zuzüge	Wegzüge	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	2.749	2.644	455	710	-150
Deutsche	2.275	2.241	425	696	-237
Ausländer	474	403	30	14	87
Altersgruppen					
u. 18	457	354			103
18 u. 25	506	563			-57
25 u. 30	439	461			-22
30 u. 50	888	851			37
50 u. 65	266	237			29
65 u. älter	193	178			15

2011	Zuzüge	Wegzüge	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	2.737	2.773	409	676	-303
Deutsche	2.207	2.367	391	667	-436
Ausländer	530	406	18	9	133
Altersgruppen					
u. 18	476	407			69
18 u. 25	470	612			-142
25 u. 30	418	452			-34
30 u. 50	945	847			98
50 u. 65	259	269			-10
65 u. älter	169	186			-17

2012	Zuzüge	Wegzüge	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	2.811	2.692	457	731	-155
Deutsche	2.205	2.275	434	712	-348
Ausländer	606	417	23	19	193
Altersgruppen					
u. 18	498	364			134
18 u. 25	498	574			-76
25 u. 30	459	478			-19
30 u. 50	922	834			88
50 u. 65	255	273			-18
65 u. älter	179	169			10

Quelle: IT.NRW, Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2012)

Umlandwanderung 2011/2012

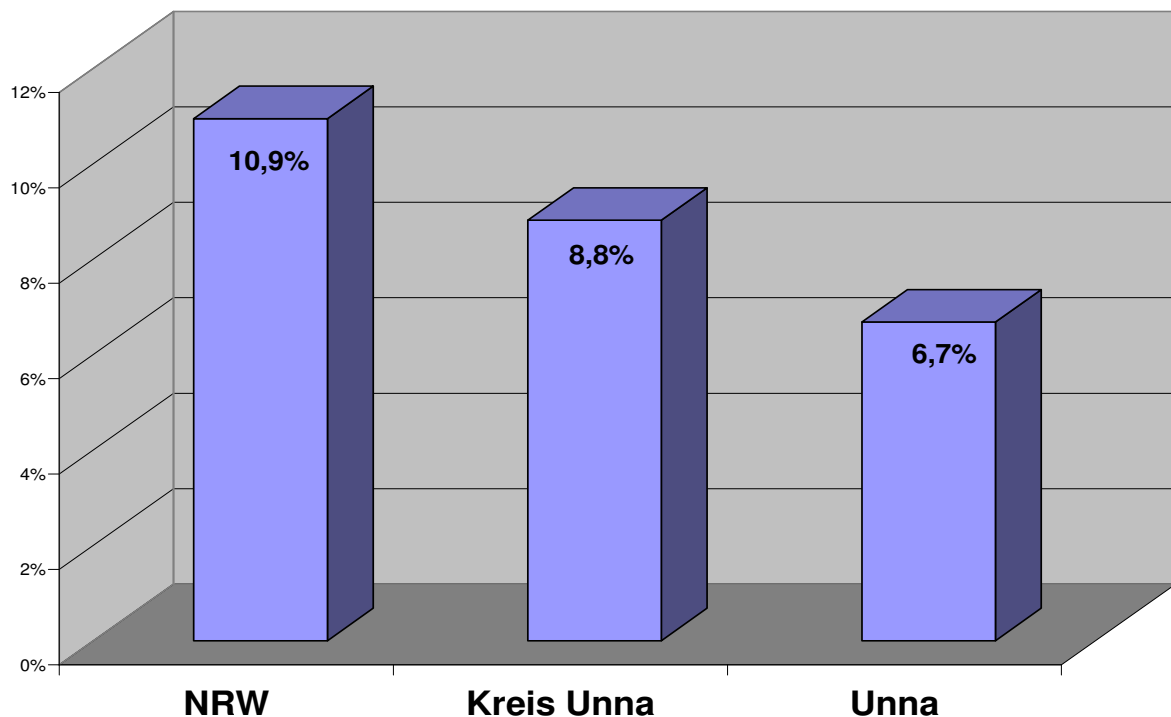
Umlandwanderung 2011			
	Zuzüge von ...	Wegzüge nach ...	Gewinn und Verlust
NRW	2.105	2.179	-74
Dortmund	448	397	51
Hamm	65	98	-33
Kreis Unna	864	943	-79

Umlandwanderung 2012			
	Zuzüge von ...	Wegzüge nach ...	Gewinn und Verlust
NRW	2.166	2.088	78
Dortmund	458	409	49
Hamm	82	78	4
Kreis Unna	905	861	44

Quelle: IT.NRW (Stand: Dezember 2012)

Ausländer*anteil in % im Vergleich (NRW / Kreis Unna)

Diagramm 3:

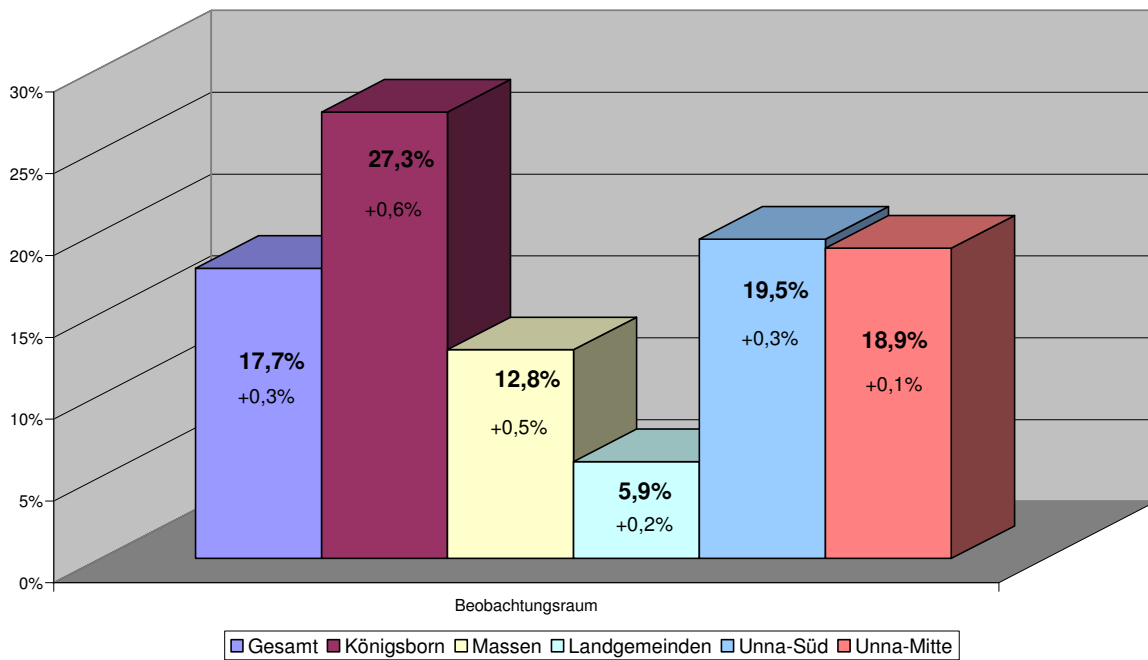


Quelle: Datenbasis IT.NRW, Kreisstadt Unna (Stand 31.12.2012)

*nur **Nichtdeutsche** Bevölkerung, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Ausländer*anteil in % in den Beobachtungsräumen

Diagramm 4:



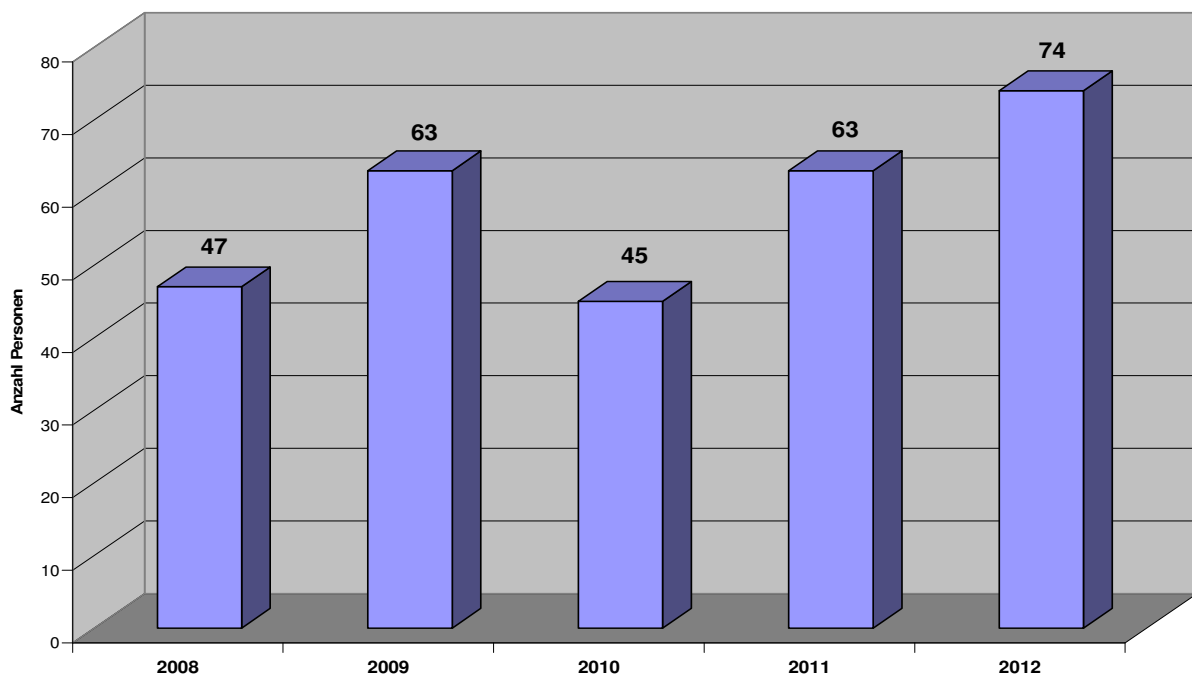
Quelle: Kreisstadt Unna, eigene Berechnungen auf Beobachtungsräume nach Straßenschlüssel (Stand: 31.12.2012)

+/- im Vergleich zum Stand 31.12.2011

*Nichtdeutsche sowie Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit

Einbürgerungen 2008 – 2012

Diagramm 5:



Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2012)

4. Arbeitsmarktsituation

Arbeitslosigkeit

Um die vorliegenden Differenzierungen und Vergleiche zur Unnaer Arbeitslosigkeit darzustellen, müssen unterschiedliche Quotenwerte, die auf verschiedenen Berechnungsverfahren beruhen, übernommen werden.

Arbeitslosenquote Juni 2013

(im Vergleich NRW, Kreis Unna, Unna)

Arbeitslosen- quoten bezogen auf: (in %)	NRW				Kreis Unna				BA-Gst. Unna*			
	Jun 13	Jun 12	Jun 11	Veränd. Vorjahres monat	Jun 13	Jun 12	Jun 11	Veränd. Vorjahres monat	Jun 13	Jun 12	Jun 11	Veränd. Vorjahres monat
alle zivilen Erwerbs personen **	8,2	8,0	8,0	0,2	9,6	9,4	9,4	0,2	7,8	7,8	7,6	0
Männer	8,3	8,0	7,9	0,3	9,5	9,1	9,0	0,4	8,8	7,7	7,3	1,1
Frauen	8,0	8,0	8,1	0,0	9,7	9,7	9,9	0	7,7	7,9	8,0	-0,2
15 bis unter 25 Jahre	7,0	6,9	6,6	0,1	7,7	8,2	7,6	-0,5	6,3	7,2	6,1	-0,9
55 bis unter 65 Jahre	8,8	8,7	8,9	0,1	10,0	10,1	9,8	-0,1	9,2	9,6	8,9	-0,3
Ausländer	19,0	18,7	18,8	0,3	23,5	22,4	22,7	1,1	22,3	21,5	21,0	0,8

Quelle: BA Statistik-Service-West (Jun. 2013)

* incl. Holzwickede, Bönen und Fröndenberg

** offizielle Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg (BA)

Arbeitslose Personen im Vergleich

(NRW, Kreis Unna, Kreisstadt Unna)

	Juni 2011	Juni 2012	Juni 2013
NRW	720.719	727.470	754.102
Arbeitslosenquote*	8,0%	8,0%	8,2%
Kreis Unna	19.009	19.162	19.791
Arbeitslosenquote*	9,3%	9,4%	9,6%
Stadt Unna	2.515	2.635	2.586
Arbeitslosenquote*	7,6%	8,4%	8,2%

Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit (Stand. 30.06.2013)

* Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quote der Arbeitslosen

31.12.2011	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen *
Unna	20.441	2.430	11,8%

31.12.2012			
Unna	20.611	2.404	11,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg (Stand 31.12.2012)

*bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

(Beobachtungsräume s. Anlagen 1 – 5; S. 51 - 60)

Altersstruktur arbeitsloser Personen in % (SGB II und SGB III)

						davon: Ausländer	
Total		15 < 20	20 < 25	25 < 55	55 u. älter	absolut	%-Anteil
Stadt Unna	2.404	1,1%	5,9%	69,7%	23,3%	375	15,6%
Königsborn	856	1,1%	4,9%	71,6%	22,4%	139	16,2%
Massen	362	0,5%	6,9%	66,6%	26,0%	30	8,3%
Landgemeinden	185	0,5%	7,6%	64,9%	27,0%	4	2,2%
Unna-Süd	294	0,7%	3,0%	72,8%	23,5%	45	15,3%
Unna-Mitte	707	1,7%	7,4%	69,0%	21,9%	131	18,5%

Quelle: BA Nürnberg, eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (Stand: 31.12.2012)

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

beim Jobcenter Kreis Unna

	2008	2009	2010	2011	2012
Stadt Unna	2.010	2.049	1.896	1.801	1.783
Deutsche	1.655	1.712	1.572	1.495	1.449
Ausländer	355	337	324	306	334
unter 25 Jahre	167	60	135	117	93

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 31.12.2012)

Arbeitslose Personen im SGB III

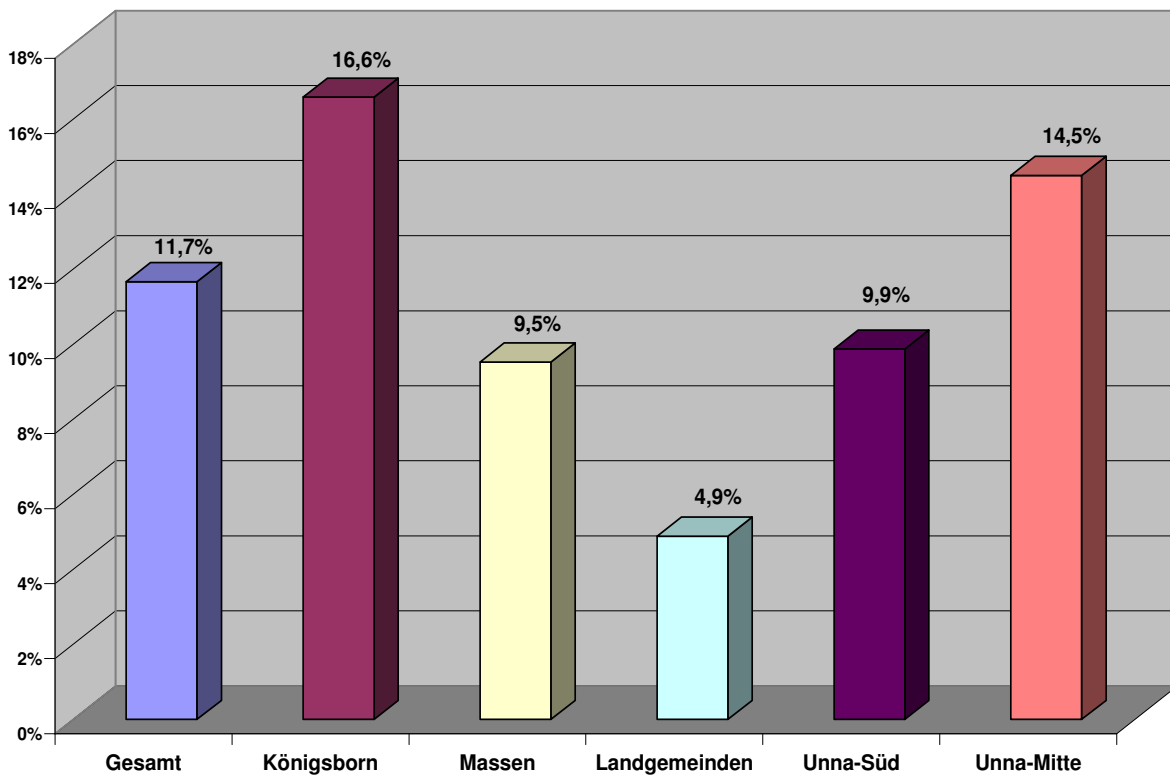
bei der Bundesagentur für Arbeit (BA)

	2008	2009	2010	2011	2012
Stadt Unna	478	649	658	629	621
Deutsche	442	603	610	586	578
Ausländer	36	46	48	43	41
unter 25 Jahre	56	90	70	83	75

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 31.12.2012)

Anteil arbeitslose bzw. arbeitslos gemeldete Personen im SGB II und III an SVP-Beschäftigten im Stadtteil:

Diagramm 6:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 31.12.2012);, eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume

31.12.2012	SVP-Beschäftigte Personen	Personen im SGB II und III	Anteil in %
Stadt Unna	20.611	2.404	11,7%
Königsborn	5.162	856	16,6%
Massen	3.801	362	9,5%
Landgemeinden	3.791	185	4,9%
Unna-Süd	2.980	294	9,9%
Unna-Mitte	4.877	707	14,5%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 31.12.2012);, eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume

Entwicklung der Kurzarbeit 2012

	Anzahl Betriebe	Anzahl Kurzarbeiter	Quote in % *
Nordrhein-Westfalen	2.973	43.553	0,5
Kreis Unna	71	822	0,5
Stadt Unna (Jan. 2012)	17 (18)	114 (89)	0,4 (0,3)

Quelle: Statistik-Service West (Stand: Januar 2013)

*bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Berufsausbildungsmarkt 2011/2012

	Land NRW	Veränd. z. Vorjahr in %	Kreis Unna	Veränd. z. Vorjahr in %	BA Gst. Unna	Veränd. z. Vorjahr in %
Bewerber	140.841	7,2	3.191	2,5	885	-1,3
davon:						
- einmündende Bewerber	64.620	8,0	1.520	2,6	445	1,8
- andere ehemalige Bewerber	54.770	10,0	1.155	-0,1	337	4,7
- Bewerber mit Alternative	17.076	-4,9	414	0,7	75	*
- unversorgte Bewerber	4.375	16,5	102	54,5	28	*
Berufsausbildungsstellen	104.151	-1,6	2.272	1,3	845	-4,4
unbesetzte Stellen	4.694	6,8	82	*	24	*
Versorgungsquote in % [Vorjahr]	73,9	[80,6]	71,2	[72,0]	95,5	[98,6]
Einmündungsquote in % [Vorjahr]	45,9	[45,6]	47,6	[47,6]	50,3	[48,7]

Quelle: BA, Statistik-Service (das Bewerbungsjahr dauert jeweils vom 01.Okt. bis zum 30.Sept. des Folgejahres)

Stand: September 2012

* = Verzicht auf %-Angaben, wo absolute Zahlen < 100

Schulabschlüsse der Bewerber in Unna (GSt.) 2012

		<u>Bewerber</u>	
		absolut	in %
Schulabschluss	alle Bewerber mit und ohne Schulabschluss	885	100,0%
	ohne Schulabschluss	10	1,1%
	Hauptschulabschluss	180	20,3%
	Fachoberschulreife	363	41,0%
	Fachhochschulreife	194	21,9%
	Allgem. Hochschulreife	117	13,2%

Quelle: BA, Statistik-Service (Stand: September 2012) * incl. Bönen, Fröndenberg und Holzwickede
(nicht enthalten: 21 Bewerber; Abschluss nicht bekannt)

**Berufsausbildung bei der Werkstatt im Kreis Unna
im Rahmen der Berufsausbildung in außerbetrieblichen
Einrichtungen (BaE)***

Ausbildungsberuf	2012 – 2013	
	BaE integrativ	BaE kooperativ
Fachkraft für Lagerlogistik	1	0
Fachlagerist	1	10
Fahrzeuglackierer	0	1
Florist	0	1
Friseur	0	2
Gärtner	2	0
Hauswirtschaftler	3	0
Helfer im Gastgewerbe	0	5
Industriemechaniker	0	0
Kaufmann für Bürokommunikation	3	1
Koch	0	0
Maler	3	2
Teilezurichter	2	0
Tischler	2	0
Verkäufer	0	5
Zerspanungsmechaniker	9	0
	26	27
Gesamt:	53	

Quelle: Werkstatt im Kreis Unna (Stand: August 2012)

*

BaE integrativ:

außerbetriebliche Berufsausbildung mit regelmäßigen Betriebspraktika
(6 Wochen je Ausbildungsjahr)

BaE kooperativ:

Praktische Ausbildung wird im Rahmen einer Kooperation von **ortsansässigen Betrieben**
übernommen.

5. Finanzielle Grundsicherung

Die **Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II)** löste zum 1. Januar 2005 die Leistungen der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe ab. Leistungsberechtigt sind Personen, die mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig sein können, zwischen 15 und 65 Jahre alt sind und ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus Einkommen oder Vermögen der Bedarfsgemeinschaft sichern können. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte erhalten für sich und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen Leistungen zum Lebensunterhalt nach monatlichen Regelsätzen sowie die Leistungen für die Kosten der Unterkunft (Warmmiete und Betriebskosten, soweit sie angemessen sind). Zur Bedarfsgemeinschaft rechnen der/die erwerbsfähige Antragsteller/-in, deren Lebenspartner/-in sowie Kinder unter 25 Jahren im gemeinsamen Haushalt. In geringem Umfang gehören auch nichterwerbsfähige Personen im Haushalt zur Bedarfsgemeinschaft.

Die Regelleistung für erwerbsfähige Leistungsbezieher/innen heißt Arbeitslosengeld II (ALG II), die für Kinder unter 15 Jahren und für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte in der Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld. Einkommen der Bedarfsgemeinschaft aus Erwerbstätigkeit, Vermögen, Vermietung oder anderen Sozialleistungen (z. B. Kindergeld) auf die Leistungen der Grundsicherung angerechnet.

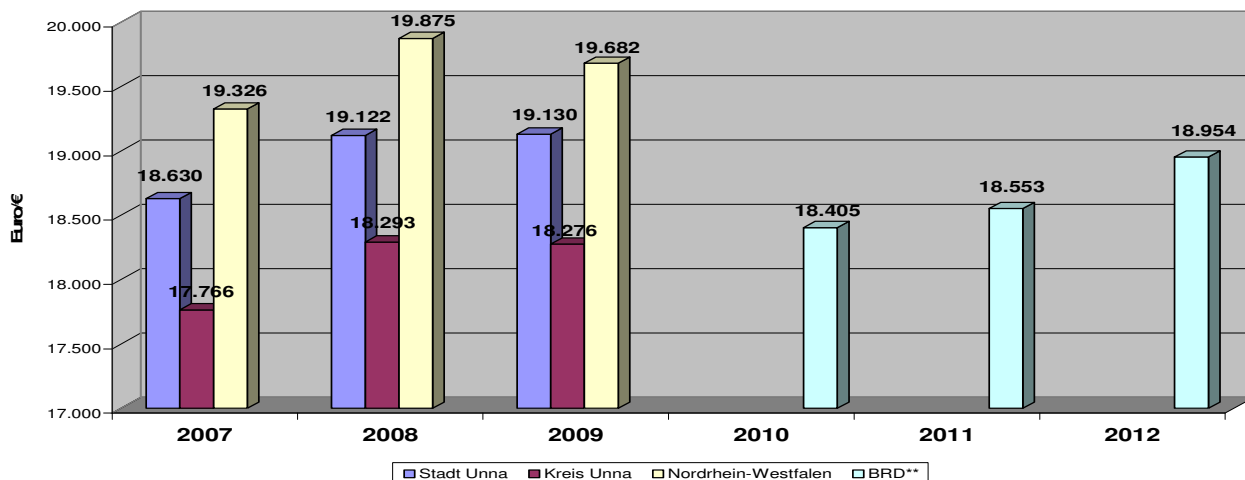
Die zum 1. Januar 2003 eingeführte **Grundsicherung im Alter** (und bei Erwerbsminderung) **nach dem 4. Kapitel SGB XII** ist eine Mindestsicherungsleistung für Ältere und **dauerhaft** voll erwerbsgeminderte Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus Einkommen und Vermögen bestreiten können. Leistungsberechtigt wegen Alters ist, wer die Altersgrenze von derzeit 65 Jahren erreicht hat (für Personen, die nach dem 31. Dezember 1946 geboren sind, wird die Altersgrenze schrittweise bis 1964 auf 67 Jahre angehoben). Auch diese Leistungen werden nach monatlichen Regelsätzen sowie den angemessenen Kosten der Unterkunft ermittelt. **Grundsicherung im Alter** wird unter Berücksichtigung der Einkommens- und Vermögenssituation des Antragstellers sowie des Ehe- bzw. Lebenspartners gewährt, d. h., diese Leistung wird in der Regel in Ergänzung zu Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung oder anderen Einkommensquellen bezogen.

Als dritte Säule der finanziellen Grundsicherung ist die **Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII** (vor dem 01.01.2005 nach dem Bundessozialhilfegesetz BSHG) anzuführen. Diese Leistungen werden an Personen erbracht, die nur vorübergehend, aber länger als 6 Monate, nicht erwerbsfähig sind (d.h. weniger als drei Stunden am Tag) und nicht in einer Bedarfsgemeinschaft mit einer erwerbsfähigen Person leben.

Hierbei handelt es sich um einen relativ kleinen Personenkreis, der vorübergehend aus gesundheitlichen Gründen weder in die Grundsicherung für Arbeitsuchende noch in die Grundsicherung im Alter fällt.

Verfügbares Einkommen* je Ewo (Vergleich NRW / Kreis Unna)

Diagramm 7:



Quelle: IT NRW (Stand: Frühjahr 2011) Verfügbarkeit der Daten nur bis 2009

* für den Konsum und Sparzwecke bereitstehendes Einkommen

** Entwicklung nach Prognose des BMF

(Bundesministerium der Finanzen) je Arbeitnehmer in Deutschland

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II)

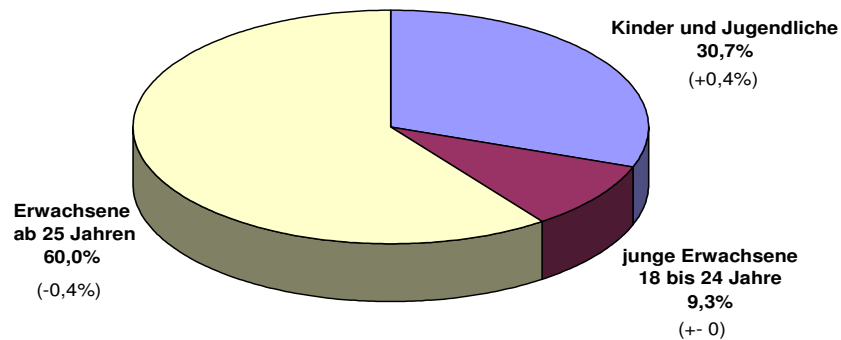
Personen	2009	2010	2011	2012	Königsborn	Massen	Landgem.	Unna-Süd	Unna-Mitte
unter 3 Jahre	320	273	249	283	144	31	8	39	61
3 bis u. 7 Jahre	402	370	357	358	157	53	13	56	79
7 bis u. 15 Jahre	692	751	747	753	354	105	37	111	146
15 bis u. 18 Jahre	255	240	231	229	103	39	14	27	46
Kinder insgesamt	1.669	1.634	1.584	1.623	758	228	72	233	332
18 bis u. 25 Jahre	552	514	488	491	204	64	21	48	154
25 und älter	3.111	3.167	3.151	3.175	1.252	428	165	419	911
Personen insgesamt	5.332	5.315	5.223	5.289	2.214	720	258	700	1.397
davon erwerbsfähige Pers.	3.847	3.841	3.781	3.809	1.519	516	199	486	1.089

Haushalte	2009	2010	2011	2012	Königsborn	Massen	Landgem.	Unna-Süd	Unna-Mitte
insgesamt	2.765	2.739	2.705	2.778	1.027	366	154	369	862
1-Person	1.441	1.366	1.455	1.503	448	185	101	185	584
2-Personen	590	656	544	573	244	97	20	84	128
3-Personen	360	340	360	368	159	42	19	63	85
4-Personen	246	199	216	209	111	20	12	28	38
5-Personen	81	88	84	83	44	10	2	8	19
6-Personen und mehr	47	90	46	42	21	12	0	1	8
davon Alleinerziehend	518	506	479	547	232	77	27	94	117

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (Stand: 31.12.2012)

Altersverteilung 2012 – Leistungsbezieher nach dem SGB II

Diagramm 8:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen (Stand: Dezember 2012), (...) Abweichungen zu Vorjahreswerten

Anteil junger Menschen im SGB II – Bezug an der altersgleichen Gesamtbevölkerung

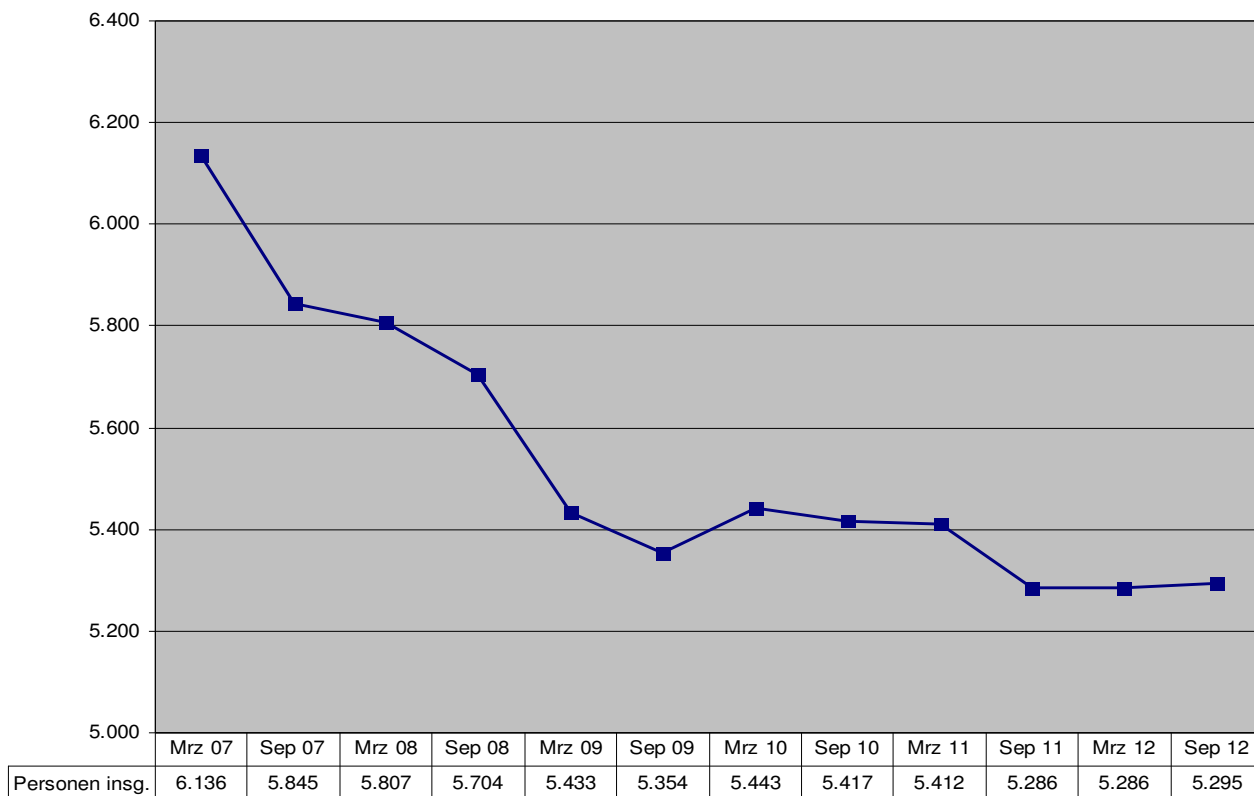
2012	0 bis unter 18 Jahren	18 bis unter 25 Jahren
Unna	16,47%	10,14%
Königsborn	27,37%	15,84%
Massen	14,26%	7,66%
Landgemeinden	3,84%	2,64%
Unna-Süd	14,86%	7,31%
Unna-Mitte	16,97%	12,29%

2011	0 bis unter 18 Jahren	18 bis unter 25 Jahren
Unna	15,95%	9,97%
Königsborn	25,43%	14,00%
Massen	16,93%	7,30%
Landgemeinden	3,29%	2,43%
Unna-Süd	13,35%	9,23%
Unna-Mitte	16,84%	13,23%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (Stand: 31.12.2012)

Personen im SGB II – Bezug (2007 – 2012)

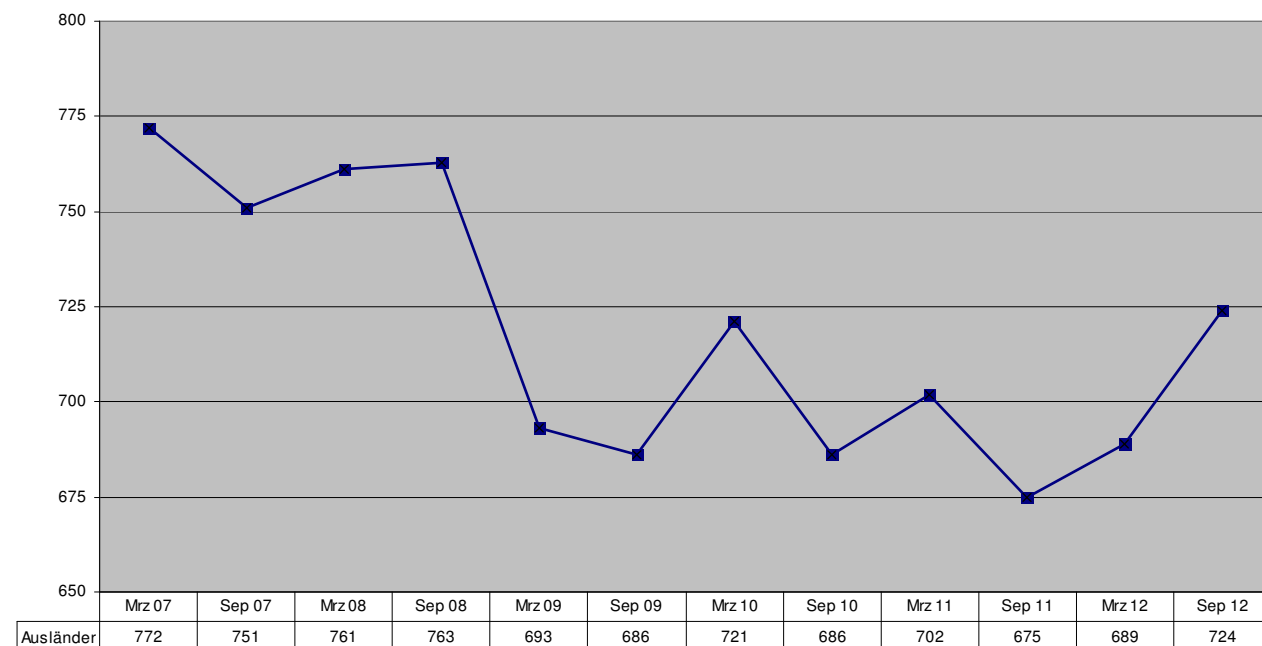
Diagramm 9:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.09.2012)

Ausländer im SGB II – Bezug (2007 – 2012)

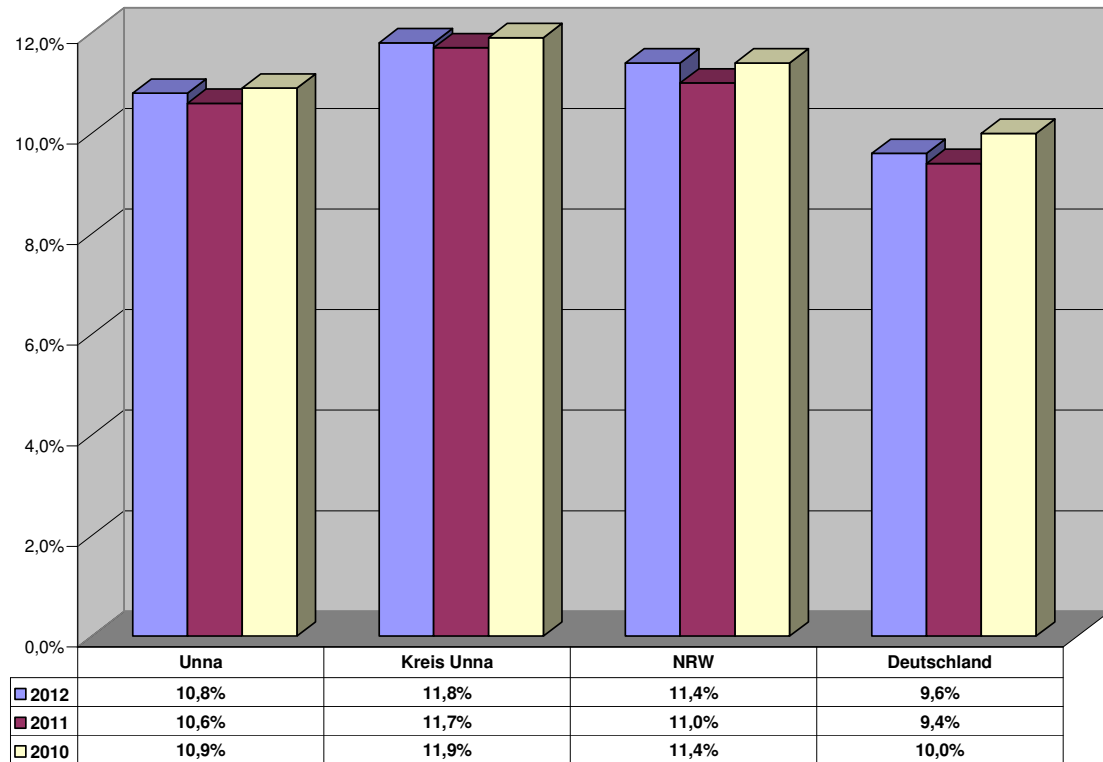
Diagramm 10:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: 30.09.2012)

SGB II – Quote*

Diagramm 11:

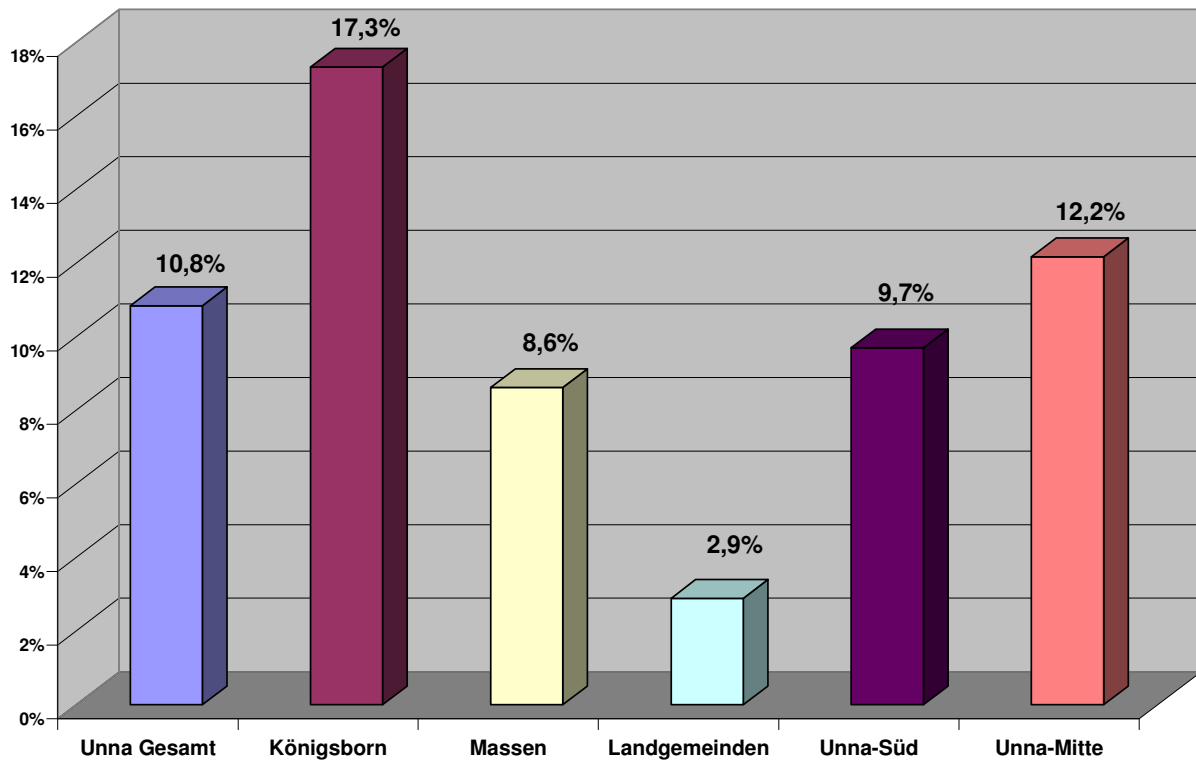


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen (Stand: Dezember 2012)

* Personen SGB II im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung unter 65 Jahren

SGB II – Quote* in den Stadtteilen

Diagramm 12:

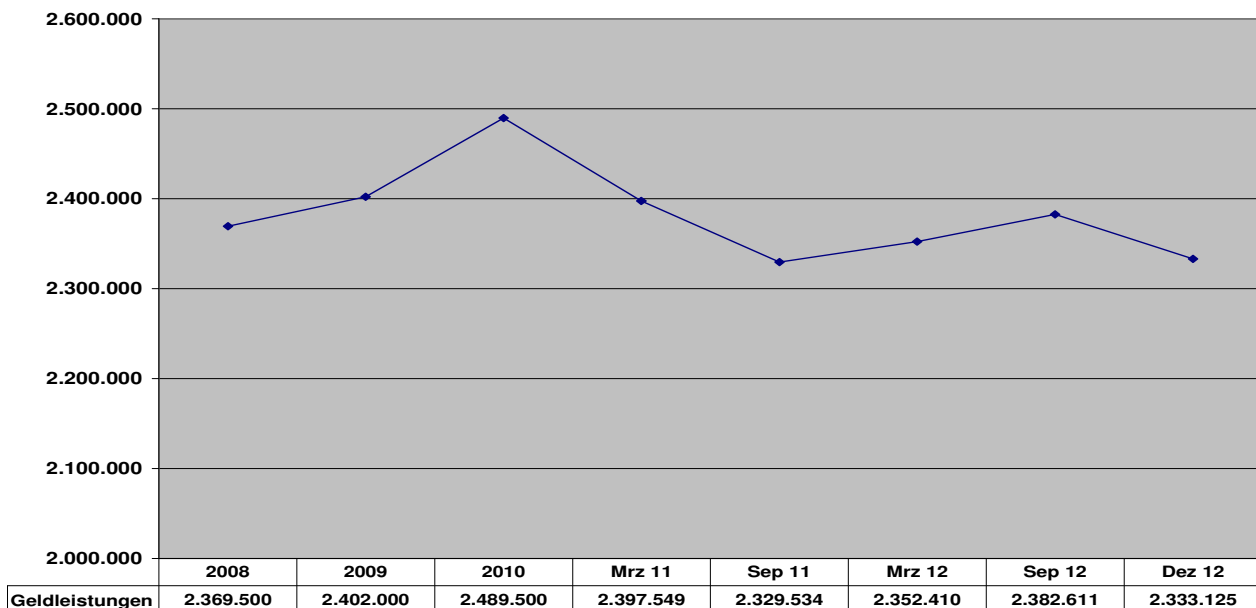


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen (Stand: Dezember 2012)

* Personen SGB II im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung unter 65 Jahren

Monatliche Geldleistungen im SGB II (Kreisstadt Unna)

Diagramm 13:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand Dezember 2012)

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII)

Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII , 3.Kapitel)	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Fallzahlen	56	32	40	50	49
Personen	58	34	56	53	51
davon unter 18 Jahre	4	2	13	5	4
Geschlecht					
männlich	29	20	28	28	25
weiblich	29	14	28	25	26
Ausgaben (€)	362.114	256.326	147.582	195.681	250.681

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand 31.12.2012)

*Einnahmen aus Erstattungen (z.B. Rentenversicherungen) sind bereits in Abzug gebracht

Bei der Leistungserbringung nach dem SGB XII handelt die Kreisstadt Unna als Delegationsbehörde für den Kreis Unna.

Bei den o.g. Leistungen hat die Kreisstadt Unna direkt 50% der Kosten für die Hilfe zum Lebensunterhalt aufzubringen. Die weiteren Ausgaben von 50% werden durch den Kreis Unna getragen.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII, 4. Kapitel)	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Fallzahlen	551	530	550	572	597
Personen	617	591	615	644	673
unter 65 Jahre	229	217	225	233	240
über 64 Jahre	388	374	390	411	433
Geschlecht					
männlich	239	239	248	264	276
weiblich	378	352	367	380	397
Ausgaben (€)	2.747.685	2.948.149	3.087.059	3.344.511	3.402.695

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand 31.12.2012)

*Einnahmen aus Erstattungen (z.B. Rentenversicherungen) sind bereits in Abzug gebracht

Die Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden durch den Kreis Unna getragen. Im Jahr 2009 wurde eine in jährlichen Schritten bis zum Jahr 2012 von 13 auf 16 Prozent der Nettoaussgaben in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel ansteigende Beteiligung des Bundes im SGB XII eingeführt. Der Bund erstattet den Ländern danach einen Teil der Nettoaussgaben des Vorjahres. Im Jahr 2011 haben Bund und Länder angekündigt, dass der Bund seine Beteiligung bis zum Jahr 2014 in drei Schritten zu einer vollen Erstattung ausbaut. In einem ersten Schritt wurde die Bundesbeteiligung für 2012 von 16 auf 45 Prozent der Nettoaussgaben erhöht (Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen vom 06.12.2011). Mit dem Gesetz zur Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch vom 20.12.2012 wurde nunmehr auch die Bundeserstattung im Jahr 2013 auf 75 Prozent festgesetzt sowie ab dem Jahr 2014 jeweils auf 100 Prozent.

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

AsylbLG	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Fallzahlen	92	69	80	86	100
Personen	180	145	170	177	218
Alter unter 18 Jahre	65	61	69	70	95
18 – 64 Jahre	112	81	97	103	117
ab 65 Jahre	3	3	4	4	6
Nettoausgaben (€)	1.033.774	858.179	861.922	902.107	1.090.327

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand 31.12.2012)

Die Leistungen nach dem AsylbLG sind in 2012 erheblich gestiegen, unter anderem weil der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts mit seinem Urteil vom 18.07.2012 entschieden hat, dass die Regelungen zu den Grundleistungen in Form der Geldleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz mit dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums unvereinbar sind. Die Höhe dieser Geldleistungen ist evident unzureichend und der Gesetzgeber ist verpflichtet worden, unverzüglich eine Neuregelung zu treffen. Bis zum Inkrafttreten einer Neuregelung erhalten Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG ab dem 01.08.2012 Leistungen, die sich nach den Regelbedarfen des SGB XII bemessen. Darüber können auch die Ausgaben für die Krankenhilfe nach dem AsylbLG erheblichen Einfluss auf die Kostenentwicklung haben.

Für die Aufnahme und Unterbringung sowie für die Versorgung von ausländischen Flüchtlingen, die einer Personengruppe des § 2 FlüAG zuzuordnen sind, stellt das Land den Gemeinden jährlich Finanzmittel zur Verfügung, die nach dem Zuweisungsschlüssel des § 3 (1) FlüAG auf die Gemeinden verteilt und zum 01.03., 01.06., 01.09. und 01.12. mit jeweils einem Viertel durch die Bezirksregierungen ausgezahlt werden.

Für 2012 wurden durch die Bezirksregierung Arnsberg 196.781 € an die Kreisstadt Unna erstattet, sowie weitere 26.039 € auf Grund der Mehrausgaben, die durch die Umsetzung des Urteils des BVerfG entstanden sind.

Leistungen nach dem Wohngeldgesetz

Wohngeldleistungen werden nicht an sogenannte „Transferleistungsbezieher“ (SGB II, SGB XII und AsylbLG) erbracht. Wohngeld erhalten Personen, die ihren Lebensunterhalt zwar mit eigenem Einkommen (z.B. Rente) sicherstellen können; dieses Einkommen liegt aber häufig nur knapp oberhalb von Grundsicherungsleistungen.

	Haushalte	Personen	Gesamtleistungen	durchschnittliche Leistungen je Monat/Haushalt
2009	606	1.653	982.000 €	135 €
2010	766	1.799	1.336.000 €	150 €
2011	717	1.671	1.306.451 €	152 €
2012	600	1.487	1.053.122 €	146 €

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2012)

Anstieg der Fallzahlen 2009 auf 2010 durch Einführung des Kinderwohngeldes

Sinken der Fallzahlen 2011 auf 2012 durch Wegfall der Heizkostenpauschale

Schuldnerberatung

	2009	2010	2011	2012
Beratungsart				
Langzeitberatung	282	230	195	212
Kurzzeitberatung	99	117	135	167
je Schuldner				
durchschnittl. Einkommen	1.066 €	1.039 €	1.026 €	1.127 €
durchschnittl. Verschuldung	41.649 €	40.554 €	35.177 €	38.454 €
durchschnittl. Gläubigeranzahl	10	9,8	8,7	10,4
Ursache für Verschuldung				
Arbeitslosigkeit	33,4%	22,0%	13,4%	11,1%
Trennung / Scheidung	18,5%	10,7%	6,7%	11,7%
Selbstständigkeit	11,2%	41,1%	49,2%	42,2%
Immobilienfinanzierung	4,9%	5,0%	8,4%	12,5%
fehlende Finanzplanung	7,9%	5,3%	8,3%	11,4%
Sonstiges	24,1%	15,9%	14,0%	11,1%
Kinder im Haushalt				
ohne	51,8%	56,6%	53,4%	53,8%
1	17,7%	20,4%	23,6%	20,3%
2	19,5%	15,2%	12,3%	16,5%
3 und mehr	11,0%	7,8%	10,7%	9,5%
Alter				
< 20 Jahren	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
20 < 30	14,8%	18,3%	19,0%	12,3%
30 < 40	57,5%	28,7%	24,6%	26,9%
40 < 50		23,9%	23,1%	28,3%
50 < 60	17,4%	18,7%	22,1%	18,4%
über 60	6,8%	6,5%	7,7%	9,4%
ohne Angaben	3,5%	3,9%	3,5%	4,7%
Haupteinkommensquelle				
Lohn / Gehalt	33,7%	28,3%	28,7%	29,2%
ALG I	4,6%	5,2%	4,1%	3,3%
ALG II	45,0%	48,7%	46,2%	44,8%
Rente	6,4%	6,1%	6,7%	6,6%
andere Einkünfte	10,3%	11,7%	14,3%	16,1%

Quelle: Zentrale Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt Kamen (Stand: Bericht 2012)

6. Leistungen der Jugendhilfe

Das Jugendamt unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte bei der **Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen**. Dabei setzt es auf vorbeugende, Familien unterstützende Angebote, die dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für Familien zu schaffen. Das Aufgabenspektrum reicht von der Organisation einer qualitätsvollen Kinderbetreuung über die Erziehungsberatung und den Schutz des Kindeswohls bis hin zur Förderung von Angeboten für Jugendliche und zur Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt. Die Jugendhilfe bietet **Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)** an oder vermittelt diese. Hier arbeiten in erster Linie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Verwaltungskräfte.

Neben den wichtigsten statistischen Ergebnissen zu den **Hilfen zur Erziehung (HzE)** werden auch aus den Bereichen **Jugendgerichtshilfe, Kindertagesbetreuung, Jugendkunstschule und Jugendberufshilfe** Auszüge vorhandener Daten zusammengefasst. Zu einzelnen Schwerpunktbereichen (HzE, Kindertagesbetreuung) werden im Verlauf jeden Jahres ausführliche Teilberichte im Rahmen des Jugendhilfeausschusses veröffentlicht.

Darüber hinaus werden noch Ergebnisse aus der 2012 begonnenen „**Integrierten Berichterstattung NRW (IB-NRW)**“ dargestellt. Ziel der IB-NRW ist es, dem Jugendamt steuerungsrelevante Informationen zu Jugendhilfeleistungen zu liefern und damit die Qualitätsentwicklung der Jugendhilfe voranzutreiben und zugleich der Jugendamtsleitung wichtige Daten zur Steuerung des Jugendamtes verfügbar zu machen. Im Rahmen der Weiterentwicklung zur integrierten Jugendhilfe und Sozialplanung nimmt das Jugendamt der Kreisstadt Unna seit März 2012 an der „IB-NRW“ teil. Ein solches Berichtswesen ermöglicht es dem Jugendamt der Kreisstadt Unna, Veränderungen ihrer Jugendhilfeleistungen im Zeitverlauf abzubilden und zu beobachten. Die Leistungen der Jugendhilfe werden dabei jedoch nicht isoliert, sondern im Kontext sozialstruktureller Bedingungen betrachtet. Gesellschaftliche und sozialstrukturelle Rahmenbedingungen in Unna beeinflussen die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen der Stadt und damit auch die Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen des Jugendamtes. **Auszüge aus der Datenerhebung 2011 bis 2012** sind bei den Daten zu HzE angefügt.

Hilfe zur Erziehung (HzE)

Der Anspruch auf Hilfen zur Erziehung setzt eine individuelle und persönlichkeitsbezogene Prüfung voraus und wird daran geknüpft, dass eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Hilfen zur Erziehung werden nach den Vorschriften des Zweiten Kapitels des SGB VIII erbracht. Auf Gewährung von Hilfen zur Erziehung besteht bei Vorliegen der individuellen Voraussetzungen ein gerichtlich einklagbarer Anspruch.

Im Folgenden wird die Fallzahlentwicklung, auch im Vergleich zu den Vorjahren, zusammengefasst.

	ambulante Hilfen	teilstationäre Hilfen	stationäre Hilfen	Insgesamt	Veränd. z. Vorjahr
31.12.2008	144	10	170	324	50
31.12.2009	170	12	188	370	46
31.12.2010	211	11	182	404	34
31.12.2011	185	15	196	396	-8
31.12.2012	186	12	188	386	10

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2012)

IB-NRW (Teilergebnisse Auftragserfüllung HzE)

	2011	2012
Anzahl Fälle HzE		
pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	43,6	41,5
Anzahl Inobhutnahmen		
pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	2,1	1,7
Anzahl Verfahren zur Feststellung von Kindeswohlgefährdung n. §8a		
pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	9,3	9,3
Anzahl ambulante Fälle HzE		
pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	20,5	21,1
Anzahl stationäre Fälle HzE		
pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	23,1	20,4
Anteil Fälle HzE für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund*	16,1	15,8

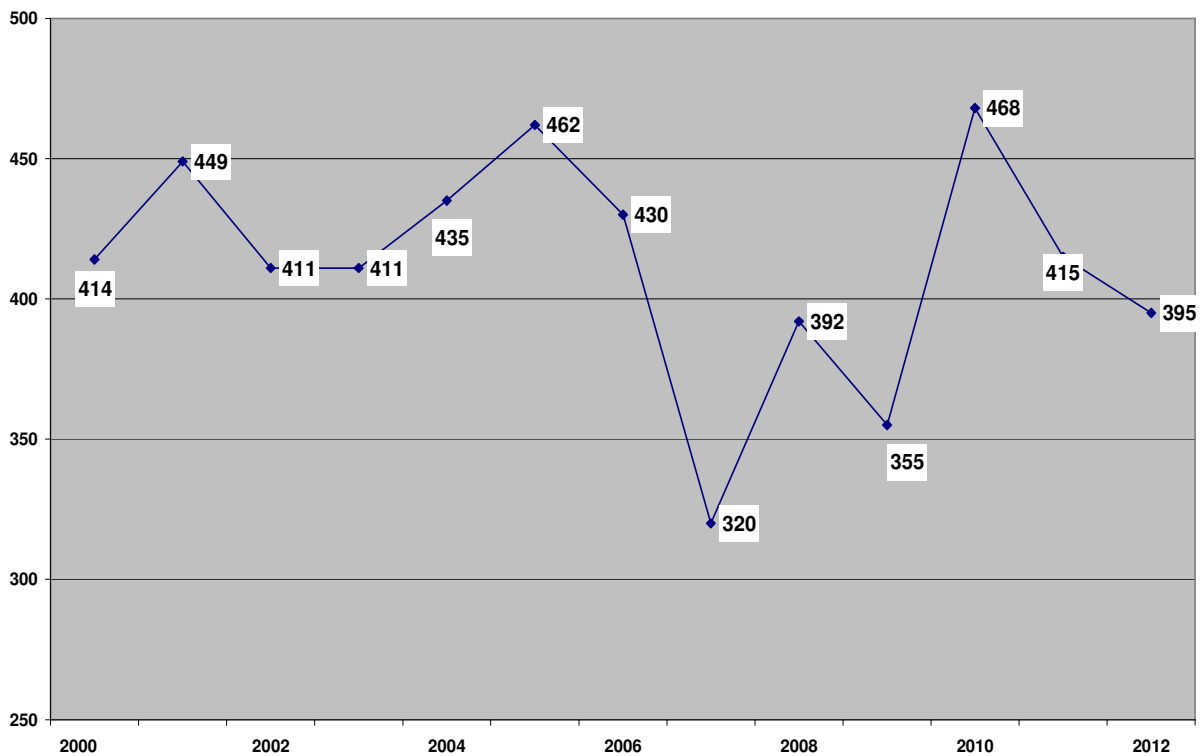
*Analog Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil I, Frage F3

Jugendgerichtshilfe (JGH)

Fallzahlen 2009	Anzahl Delikte	männlich	weiblich
Jugendliche	239	184	55
Heranwachsende	116	104	12
Fallzahlen 2010			
Jugendliche	274	207	67
Heranwachsende	194	161	33
Fallzahlen 2011			
Jugendliche	219	161	58
Heranwachsende	196	164	32
Fallzahlen 2012			
Jugendliche	221	152	69
Heranwachsende	174	149	25

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dezember 2012)

Fallzahlentwicklung JGH 2000 bis 2012



Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dezember 2012)

Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen (KiTa) Plätze in Kindertageseinrichtungen

nach Anzahl der Kinder*	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Beginn Kindergartenjahr (01. Aug.)	1.703	1.719	1.679	1.687
Ende Kindergartenjahr	1.771	1.787	1.778	1.796

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Juli 2012)

* Auswertung nach Monatsdaten

Gebuchte* Stundenkontingente	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
25 Stunden	65	77	97	77
35 Stunden	1.025	1.106	1.116	1.110
45 Stunden	613	536	466	500
gesamt	1.703	1.719	1.679	1.687

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: August 2012)

* Auswertung nach Monatsdaten

Kinder mit Behinderungen in Kindertageseinrichtungen*	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Anzahl Kinder mit Behinderungen	92	112	139	139

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: August 2012)

* nach Leistungsbescheid

Finanzdaten

Bezuschussungsfähige Kosten (in €) für 28 Kindertageseinrichtungen gem. Leistungsbescheid	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Gesamtsumme	9.875.143	10.644.370	11.275.702	11.631.132	12.386.762
Landeszuschuss	3.643.291	3.923.873	4.158.326	4.288.306	4.569.721
Landeszuschuss von der Gesamtsumme (%-Anteil)	36,90%				

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dezember 2012)

Familienzentren nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)

EINRICHTUNG	ADRESSE	STADT-BEZIRK
SPI Familienzentrum	Vinckestraße 47	Unna-Süd
Familienzentrum Ev. Kindertageseinrichtung Friedensstraße <u>im Verbund mit</u> Ev. Familienzentrum „Arche“	Friedensstraße 4 Emil – Bennemann – Straße 10	Massen
Familienzentrum „KEEP“	Schlägelstraße 3	Königsborn
AWO Familienzentrum „Rasselbande“	Berliner Allee 18	Königsborn
Kath. Familienzentrum „St. Katharina“	Katharinenplatz 9	Unna-Mitte
Ev. Familienzentrum „Unter' m Regenbogen“	Fliederstraße 16	Königsborn
Familienzentrum „Vorstadtrolche“	Zum Osterfeld 7	Landgemeinden Mühlhausen – Uelzen
Familienzentrum Kindertagesstätte Erlenweg <u>im Verbund mit</u> Familienzentrum Ev. Kindertageseinrichtung Eichenstraße	Erlenweg 10 Eichenstr. 1 b	Unna-Süd (Gartenvorstadt) <i>(ab 01.08.2013)</i>

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: August 2013)

Bis zum Jahr 2012 sollten ursprünglich noch 3 weitere Familienzentren im Stadtgebiet eingerichtet werden. Diese Pläne konnten in dem Umfang auf Grund eingestellter Förderung seitens der Landesregierung nicht umgesetzt werden. Aktuell wurde für das Kindergartenjahr 2013/2014 die Förderung eines weiteren Familienzentrums bewilligt.

Jugendkunstschule (JKS)

Allein durch die regelmäßigen Kursangebote der JKS werden jährlich zwischen 1.000 und 2.000 Kinder erreicht.

Zur Entlastung von Familien gibt es die fächerübergreifende Geschwisterermäßigung sowie die Möglichkeit der Gebührenübernahme auf Antrag bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen. Dies soll auch Kindern den Zugang zu Kursen der JKS ermöglichen, die ansonsten die finanziellen Mittel hierfür nicht aufbringen könnten.

Anträge auf Übernahme der Gebühren 2012:

1. Halbjahr `12	33 Anträge
2. Halbjahr `12	35 Anträge

Sparten	Veranstaltungen	Teilnehmer
Musik	Instrumentalkurse Ensemble Workshop	741 271 65
Gestaltung	Kurse Workshop Ferienkurse	111 23 61
Theater	InVia Ferienkurse Theatergruppen Sprachförderung Theaterausbildung	22 45 188 80 5
Elementarmusische Erziehung	Kurse	123
„Jedem Kind ein Instrument“	1. Schuljahr 2. Schuljahr 3. Schuljahr 4. Schuljahr	400 213 162 114
Andere Angebote	(u.a. Kooperation Schule, Kita; OGGS; Uni Münster und Akademie Remscheid; Ferienaktionen; Projekte; Workshop; Theateraufführungen; Schnupperkurse; Kinderkonzerte; Kultur und Schule; Aktionstage)	ca. 4.000

Quelle: Kreisstadt Unna - Jugendkunstschule Kreisstadt Unna (Stand: September 2012)

Zusammenarbeit der Jugendhilfe mit der Werkstatt im Kreis Unna

Jugendliche TeilnehmerInnen in Maßnahmen 2012

in Bezug auf Jugendliche, die vom ASD formlos betreut werden, deren Familien Leistungen nach dem SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) oder Jugendgerichtshilfe durch das Jugendamt der Kreisstadt Unna erfahren

2012	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
TeilnehmerInnen gesamt	132 (100%)	104 (100%)	97 (100%)	99 (100%)
davon aus der Jugendhilfe	53 (40,2%)	32 (30,8%)	34 (35,1%)	26 (26,3%)
formlose Hilfe	19 (36%)	9 (28,1%)	12 (35,3%)	14 (14,4%)
Hilfe zur Erziehung	4 (7,5%)	2 (6,3%)	4 (11,8%)	6 (6,1%)
Jugendgerichtshilfe	30 (56,5%)	21 (65,6%)	18 (52,9%)	6 (6,1%)

Quelle: Kreisstadt Unna, Werkstatt im Kreis Unna (Stand: Dezember 2012)

Folgende Maßnahmen werden seitens der Werkstatt angeboten:

- Alles für Alleinerziehende
- Feststellungs-, Trainings- und Erprobungscenter (FTEC)
- Jugend in Arbeit
- Produktionsschule
- Werkstattjahr
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (Unterbrechung von 02.09.11 bis 05.09.13)

7. Pflegesituation

Die demografische Entwicklung zeigt bereits seit längerem einen andauernden Trend zur Zunahme von Anteilen älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung.

Damit einher geht auch eine steigende Fallzahl von älteren Menschen, die verschiedene haushaltsnahe Dienstleistungen benötigen bis hin zu professioneller Unterstützung durch Pflegedienstleister sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich.

Es soll möglichst erreicht werden, dass ältere Menschen auch bei bestehender Notwendigkeit von Hilfeleistungen so lange es geht in ihrem häuslichen Umfeld adäquat versorgt werden können, so dass eine Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung gar nicht zum Tragen kommt oder erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Leistungen für die ambulante Pflege nach dem SGB XII werden seit dem 01.01.2011 durch eine Delegationsrückübertragung durch den Kreis Unna erbracht.

Weitere Informationen können dem vom Kreis Unna erstellten Bericht zur Situation der ambulanten und stationären Hilfe zur Pflege und zur Eingliederungshilfe Wohnen im Kreis Unna (Pflegebericht 2012) entnommen werden, der auf der Homepage des Kreises Unna veröffentlicht wurde (www.kreis-unna.de).

Versorgungssituation in Unna

	Anzahl der Anbieter	Anzahl der Pflegeplätze
Pflegeheime	9	613
Ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften	6	56
Kurzzeitpflege	1	25
Tagespflege	2	24
Wohnen mit Service*	6	234*
Hausnotrufdienste	3**	
Essen auf Rädern	4	
ambulante Pflegedienste	13	

Quelle: Kreis Unna (Stand: Dezember 2012)

* Wohneinheiten

** ohne überregionale Anbieter

8. Wohnungsmarkt

Wohnungsnotfälle

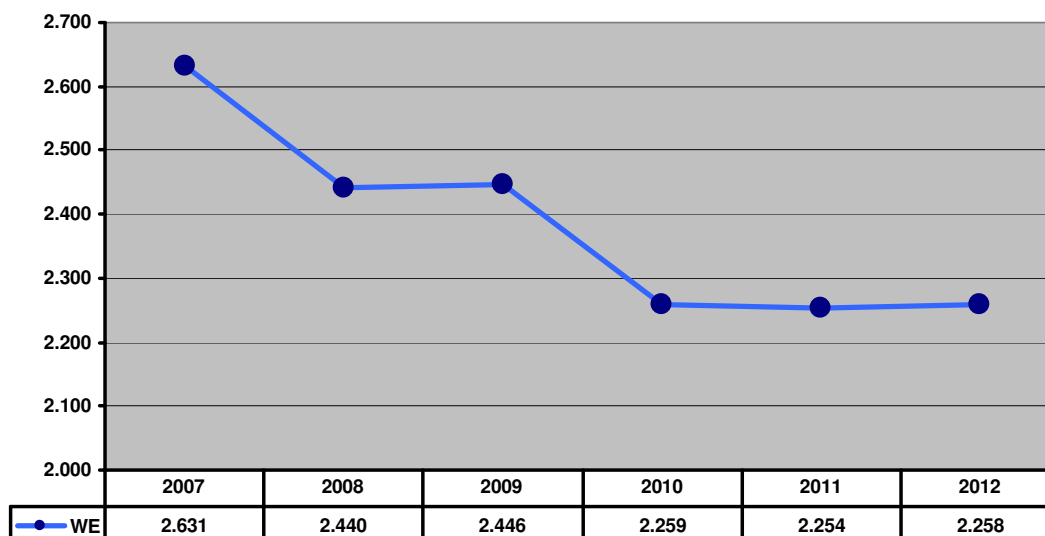
	2010				2011				2012			
	Haushalte		davon:		Haushalte		davon:		Haushalte		davon:	
	Personen		Kinder	Senioren	Personen		Kinder	Senioren	Personen		Kinder	Senioren
vor Klageerhebung	108	215	58	0	111	250	90	6	127	274	97	4
Räumungsklage	45	70	22	1	38	81	20	2	47	102	27	3
Räumungen	3	10	5	0	13	27	10	0	13	21	3	1
betroffene Haushalte	156	295	85	1	162	358	120	8	187	397	127	8
davon obdachlos	3	3	-	-	1	1	-	-	3	3	-	-
Übernahmen SGB II	11 Fälle 13.836 €				9 Fälle 11.392 €				8 Fälle 12.604 €			
Übernahmen SGB XII	1 Fall 780 €				0				2 Fälle 1.707 €			

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dezember 2012)

Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes

Anzahl der Wohneinheiten(WE*)

Diagramm 14:



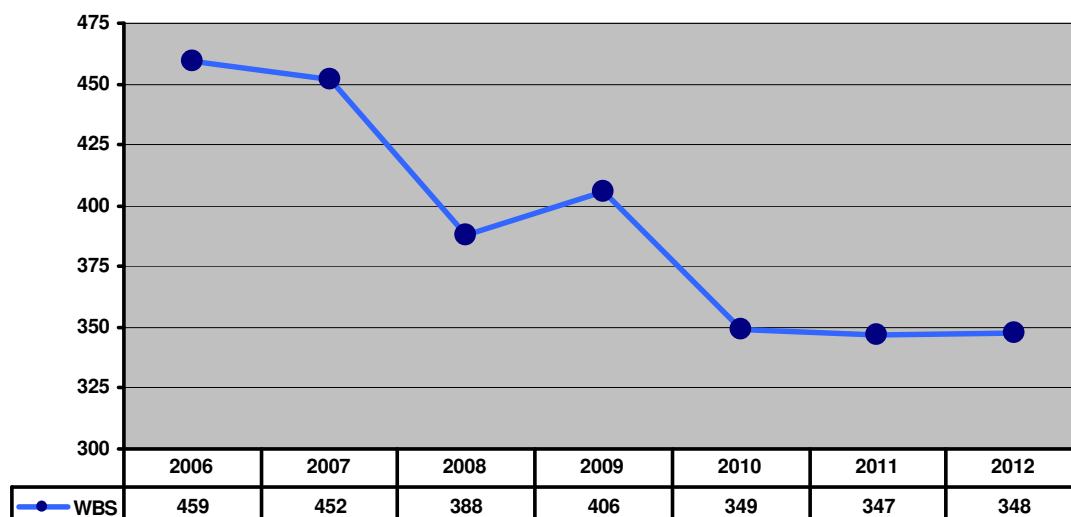
Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dezember 2012)

*nur Wohneinheiten im Rahmen der A-Förderung öffentlich geförderten Mietwohnungsbaus (Sozialer Wohnungsbau)

Entwicklung der erteilten Wohnberechtigungsscheine (WBS)

Die in vorherigen Berichten aufgeführten Zahlen beinhalteten auch Zinssenkungsanträge für Eigenheim-Besitzer. Diese sind nunmehr herausgerechnet, so dass nur die Menge der tatsächlich erteilten Wohnberechtigungsscheine aufgeführt ist.

Diagramm 15:



Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: Dezember 2012)

Wohnungslosenhilfe der Caritas

	2008	2009	2010	2011	2012
	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen
Vermittlung in Wohnungen	65	41	56	56	52
Vermittlung in <i>Ambulant betreutes Wohnen</i>	18	6	9	7	5
Anmeldung mit Postadresse	213	208	237	231	201
Kontoverwaltung	41	55	62	70	66
Übernachtungen in der Übernachtungsstelle	951	2.383	3.381	3.022	2.944

Quelle: Caritasverband für den Kreis Unna e.V. (Bericht 2012)

Weitere Informationen können den vom Fachbereich Wohnen, Soziales und Senioren erstellten Berichten zum Wohnen und Leben in der Kreisstadt Unna entnommen werden, die auf der Homepage der Kreisstadt Unna veröffentlicht sind (www.stadt-unna.de).

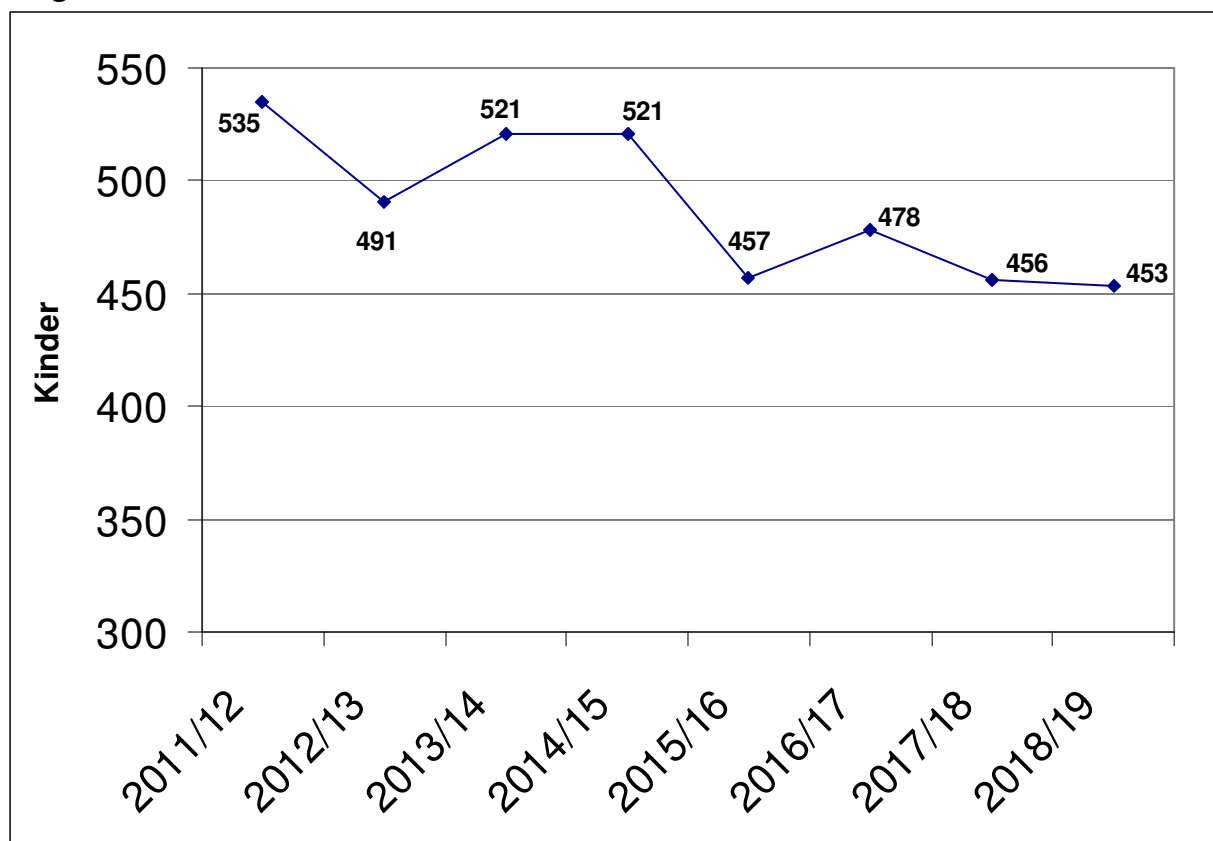
9. Bildungssituation

Einschulungsjahrgänge 2011/12 bis 2018/19

Bei den Einschulungsjahrgängen 2011/12 bis 2013/14 handelt es sich um die realen Einschulungsdaten mit Stand zum jeweiligen Einschulungstag. Diese Zahlen beinhalten auch Anmeldungen von Antragskindern (Kinder, die das 6. Lebensjahr erst nach dem Stichtag 30.09. vollenden).

Die folgenden Jahrgänge beruhen auf den Einwohnermeldedaten der Kreisstadt Unna mit Stichtag vom 31.12.2011. Nach diesem Stichtag hinzugezogene Kinder sind daher bei der Darstellung nicht berücksichtigt.

Diagramm 16:



Quelle: Einwohnermeldedaten Kreisstadt Unna (Stand: 31.12.2012)

Offene Ganztagsgrundschule (OGGS)

Schülerzahlen	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Grundschulen	609	655	726	787	827
Förderschulen	26	30	21	28	15
Gesamt	635	685	747	815	842

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: 31.12. 2012)

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 2008 – 2012

	untersuchte Kinder	Erst- sprache nicht Deutsch	Über- gewicht	Förder- sport	visuelle Störung	Grob- motor. Störung	Sprach- störung	visuo- motorische Störung
2008	575	111	37	99	92	97	160	123
	% - Anteile	19,3	6,4	17,2	16	16,9	27,8	21,4
2009	467	89	50	55	69	80	117	82
	% - Anteile	19,1	10,7	11,8	14,8	17,1	25,1	17,6
2010	530	105	63	212	88	125	204	127
	% - Anteile	19,8	11,9	40	16,6	23,6	38,5	24
2011	542	93	60	171	99	127	158	116
	% - Anteile	17,2	11,1	30,8	18,3	23,4	29,2	21,4
2012	478	72	49	191	86	131	130	113
	% - Anteile	15,1	10,3	40	18	27,4	27,2	23,7

Quelle: Gesundheitsamt des Kreises Unna (Stand: September 2012)

Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang

		Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang der Grundschule in die / das ...					
		Haupt- schule	Realschule	Gesamt- schule	Gymnasium	sonstigen Schul- formen	zusammen
Stadt Unna							
2000	Anzahl	19	165	194	271	2	651
	Anteil	2,9 %	25,3 %	29,8 %	41,6 %	0,3 %	100 %
2011	Anzahl	16	107	178	255	8	564
	Anteil	2,8 %	19,0 %	31,6 %	45,2 %	1,4 %	100 %
2012	Anzahl	7	88	164	210	4	473
	Anteil	1,5 %	18,6 %	34,7 %	44,4 %	0,8 %	100 %

Quelle: IT NRW (Stand: 31.12.2012)

Auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung durch den Fachbereich Schulen wird ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot sichergestellt und wichtige Entscheidungen zur Schulinfrastruktur getroffen.

Die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung der Kreisstadt Unna ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Holzwickede durch den Gutachter Dr. Ernst Rösner (Institut für Schulentwicklungsforschung an der Technischen Universität Dortmund) erarbeitet worden. Den vollständigen Entwurf des gemeinsamen Schulentwicklungsplanes (Stand November 2010) sowie die Aktualisierung (Stand April 2012) sind auf der Homepage der Kreisstadt Unna veröffentlicht (www.stadt-unna.de).

Auch sind hier die umfangreichen Schulstatistiken der Kreisstadt Unna zu finden.

10. Kriminalität

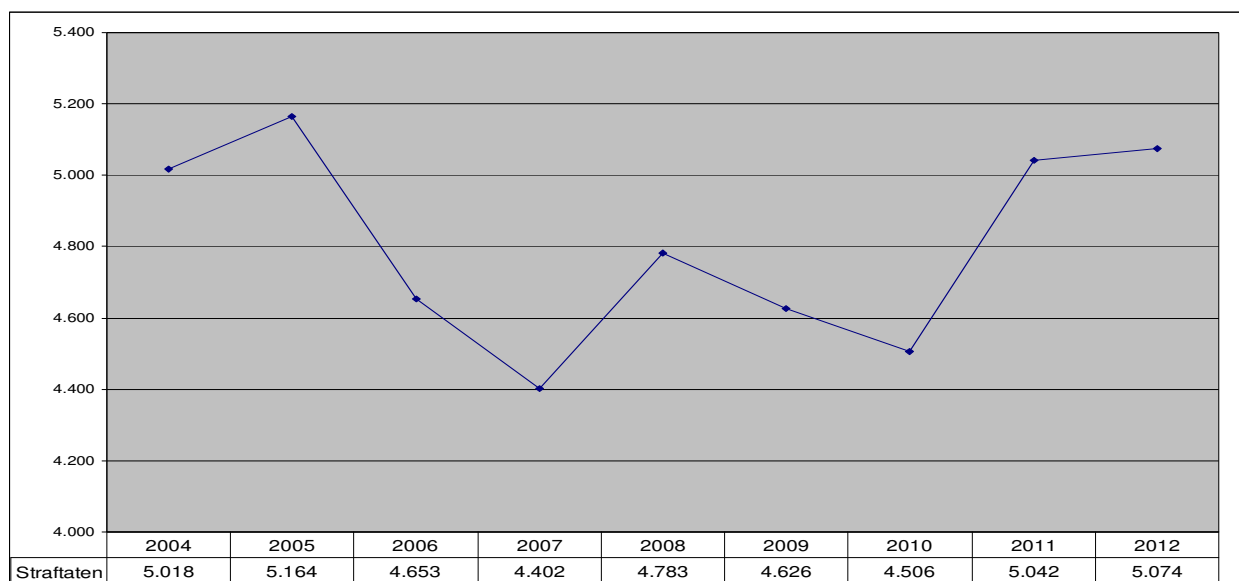
Kriminalitätsentwicklung in der Kreisstadt Unna (2008 – 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012
Bekanntgewordene Straftaten insgesamt	4.783	4.626	4.506	5.042	5.074
Diebstahlskriminalität	1.986	1.833	1.901	2.205	2.338
darunter:					
Ladendiebstahl	289	306	269	337	334
Wohnungseinbruchsdiebstahl	77	64	88	102	139
Fahrraddiebstahl		302	278	319	399
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	233	191	177	254	402
Vermögens- und Fälschungsdelikte	k.A.	622	670	862	938
darunter:					
Betrug insgesamt	k.A.	461	463	646	703
Tankbetrug	k.A.	43	36	44	76
Beförderungerschleichung	k.A.	45	76	207	283
Raubdelikte	11	39	40	36	56
Handtaschenraub	k.A.	1	1	5	4
Gewaltkriminalität	170	180	175	154	167
Straßenkriminalität	k.A.	1.274	1.313	1.532	1.569

Quelle: Kreispolizeibehörde Unna (Bericht 2012)

Fallzahlentwicklung (2004 – 2012)

Diagramm 17:



Quelle: Kreispolizeibehörde Unna (Bericht 2012)

Schwerpunktthema:

Zur sozialen Situation von Behinderten in der Kreisstadt Unna

Um an die **Behindertenrechtskonvention** der Vereinten Nationen (UN-BRK; Dez. 2006) anzuknüpfen, legt die Landesregierung NRW im Juli 2012 ihren Aktionsplan *NRW inklusiv* vor.

Die Landesregierung sieht sich gegenüber den Behinderten dazu verpflichtet, „hinsichtlich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte“ deren „volle Verwirklichung ...zu erreichen“ (UN-BRK).

Laut Aktionsplan stellt die Konvention „alle staatlichen Ebenen – auch die kommunale – vor die Aufgabe, die Ziele der Konvention umzusetzen“ (S.13/14).

Zu ihnen zählt u. a., für eine entsprechende „Statistik und Datensammlung“ Sorge zu tragen (S. 7).

Als biografisch bedeutsam ist die gesellschaftliche Teilhabe an der Erwerbsarbeit anzusehen.

Hier sind die Schlüsselbegriffe der Konvention: Nichtdiskriminierung, Chancengleichheit und Zugänglichkeit (S. 8) anzulegen.

Ein hinreichender statistischer Kenntnisstand dazu, wie sich die soziale Realität der Behinderten nach diesen Kriterien bemisst, kann eine zielführende Strategie auf der kommunalen Ebene begründen.

Für die Landesebene hat der „Sozialbericht NRW 2012“ in offener Weise die sozialen Verhältnisse der Behinderten analysiert (hier S. 235-241).

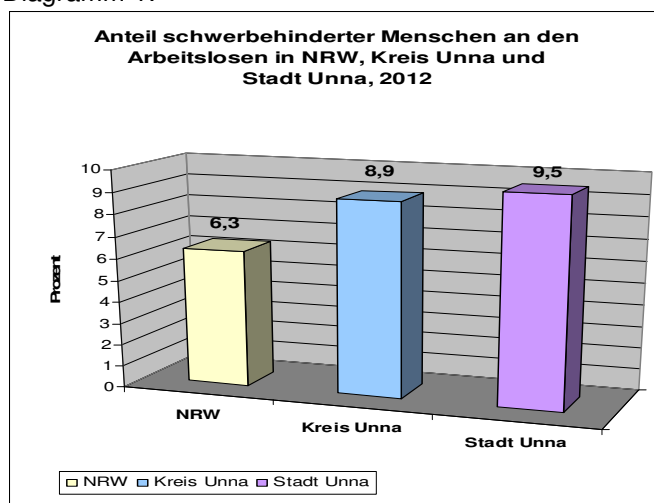
Mit Daten aus den verfügbaren Quellen soll folgend die Lage der Unnaer Behinderten - im Wesentlichen: Arbeitsmarktlage - untersucht werden.

(Die Auswertung folgt der Definition von Behinderung im Sozialgesetzbuch, SGB IX, s. Anhang)

Die Lage der arbeitslosen Behinderten in Unna

Anteil an Arbeitslosigkeit

Diagramm 1:



Quelle: BA Statistik-Service-West 2013;
Angabe gilt ebenso für die Daten zu den Diagrammen 2, 3, 4

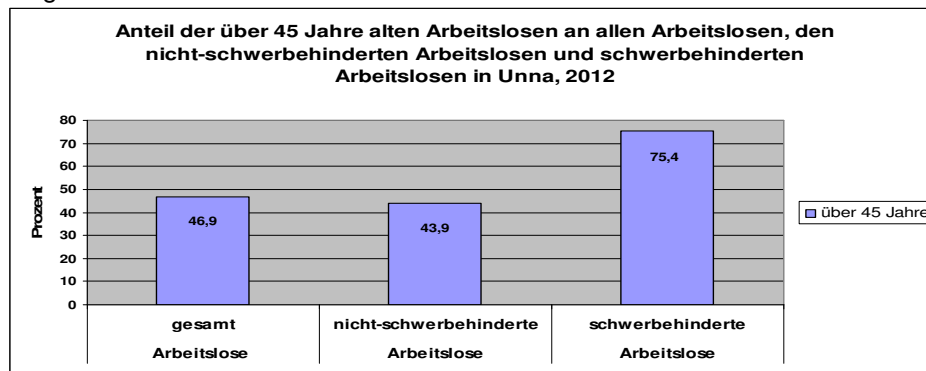
Vorliegende Grafik zeigt den Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen an allen Arbeitslosen (nicht Arbeitslosenquote der Gruppe, hierzu s. später).

Der Anteil behinderter Arbeitsloser an allen Arbeitslosen ist in Unna (244 von 2.570) erkennbar höher als in der Summe der NRW-Arbeitslosen(46.099 von 733.276).

Ein unterschiedlicher Behinderten-Anteil an der Einwohnerzahl der Stadt Unna im Vergleich zum Kreis Unna ist nicht zu belegen. Ursachen liegen daher eher in der örtlichen Arbeitsplatzstruktur.

Alter und Behinderung

Diagramm 2:



Quelle: BA Statistik-Service-West 2013

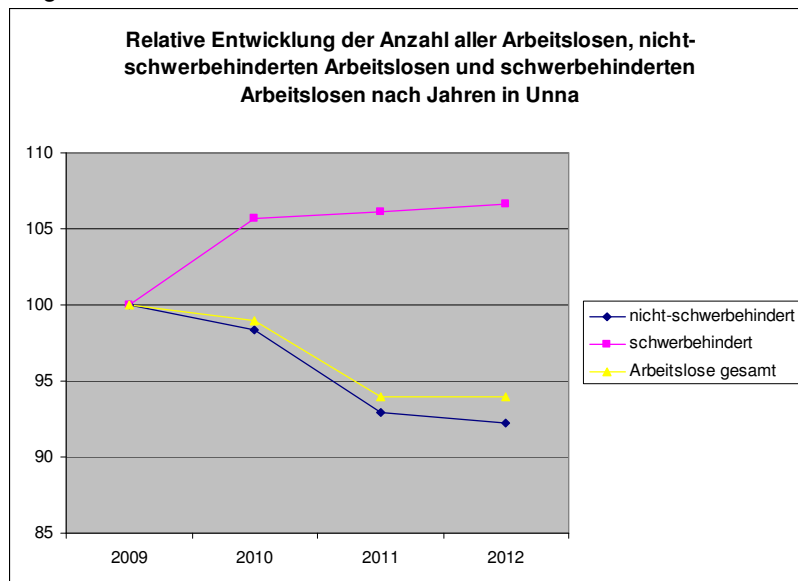
Wenn ein höheres **Alter** (über 45 Jahre) die Berufschancen von Arbeitslosen verschlechtert, so sind Behinderte aufgrund dieses Faktors zusätzlich benachteiligt. Während behinderte Arbeitslose zu 75,4 % älter als 45 Jahre sind, bilden die über 45 Jahre alten Arbeitslosen unter den Nichtbehinderten (nur) 43,9 % (Unna, 2012).

Langzeitarbeitslosigkeit

Bedeutet bereits der hohe Anteil der Langzeitarbeitslosen unter allen Arbeitslosen (40,7 % Unna), dass sich die Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt, so gilt diese Erscheinung für Behinderte erst recht. Jeder zweite behinderte Arbeitslose verharrt seit mindestens einem Jahr in dieser Situation (49,1 %). Dieser relativ schlechtere Status beinhaltet zugleich, dass auch die künftigen Beschäftigungschancen verringert sind. (Ohne Diagramm)

Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Arbeitslosenquote

Diagramm 3:



Quelle: BA Statistik-Service-West 2013

Allgemein ging die Arbeitslosigkeit in Unna während der Jahre 2009 bis 2012 zurück: von 2.734 (= 100 %) auf 2.570 (= 94,0 %). Die Unnaer Behinderten profitieren von dieser Abnahme nicht. Stattdessen wächst die Zahl der behinderten Arbeitslosen in diesem Zeitraum von 229 (= 100 %) auf 244 (= 106,6 %). Von den Verbesserungstendenzen auf dem hiesigen Arbeitsmarkt sind also die Unnaer Behinderten abgekoppelt (gleiches gilt auch offensichtlich für die Gruppe der SGB II Leistungsempfänger; vgl. Kapitel 4.u.5.).

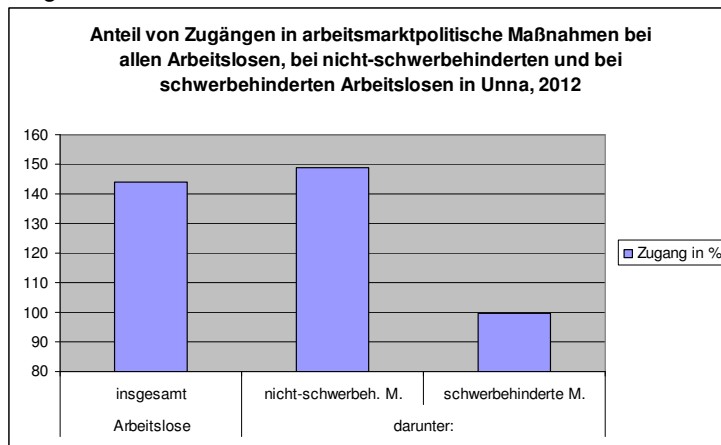
Möglicherweise verursacht die mit der Beschäftigungsausweitung einhergehende Aufspaltung von Stellen und deren Flexibilisierung, dass Behinderte eher ausgeschlossen werden.

Regulär weist die Bundesagentur für Arbeit keine Arbeitslosenquote für Behinderte aus, also den prozentualen Anteil der behinderten Arbeitslosen an allen behinderten zivilen Erwerbspersonen inklusive behinderte Arbeitslose. In einer Sonderauswertung für eine Bundestagsanfrage teilt die BA (hier BA Statistik Analytik, 2013) mit, dass die Arbeitslosenquote der Behinderten in Westdeutschland 12,9 % beträgt (zum 31.12. 2012). Angesichts der erhöhten Quote der Behinderten unter den Unnaer Arbeitslosen kann der genannte Westdeutschlandwert für Unna angenommen werden.

Das heißt: In Unna ist die Arbeitslosigkeit unter den Behinderten deutlich stärker ausgeprägt als unter den Nichtbehinderten, deren Quote bei 8,1 % liegt (Differenz: 4,8 Punkte, entspricht 38,9 %).

Zugänge zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Diagramm 4:



Quelle: BA Statistik-Service-West 2013

Methodische Anmerkung: Die Zugänge betreffen aktuelle und ehemalige Teilnehmer, so dass die erfassten Personen nicht notwendig identisch mit den angegebenen Arbeitslosen sind.

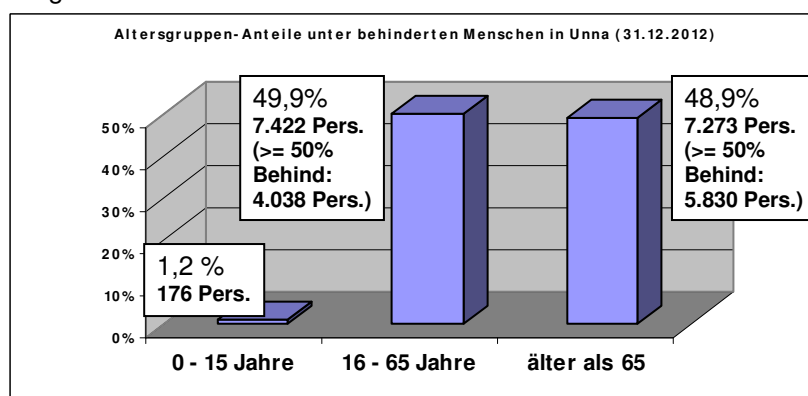
Maßnahmen z. B.: Aktivierung, Probebeschäftigung, Arbeitsgelegenheiten, Bürgerarbeit

Der folgende Indikator spiegelt einerseits die soziale Stellung der Behinderten (Maßnahmeteilnahme Ja oder Nein); er drückt andererseits aus, wie arbeitsmarktpolitisch auf die Nachteile der behinderten Arbeitslosen reagiert wird. Während die Anzahl der Maßnahmen-Zugänge bei den nicht behinderten Arbeitslosen die Summe der Arbeitslosen in dieser Gruppe deutlich übersteigt (plus 48,9 %), entspricht die Teilnahmehzahl bei den Behinderten gerade der Anzahl der arbeitslosen Behinderten (Differenz: minus 0,4 %). Aus den gemessen niedrigeren Zuweisungszahlen lässt sich für die Arbeitsmarktpolitik schließen, dass sie die schlechten Chancen der behinderten Arbeitslosen vergleichsweise weiter verschlechtert.

Demografische Struktur und Erwerbstätigkeit

In der Stadt Unna sind 14.871 Menschen (anerkannt) behindert (23,9 % der Einwohner). Annähernd jeder vierte Unnaer Bürger ist also mit einer Behinderung behaftet, durch sie in einer bestimmten Form eingeschränkt. Weil viele Behinderungen im Lebensverlauf erworben werden (durch Unfall, gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen, Lebensumstände bzw. Lebensführung), weist diese Quote allgemein auf die gegenwärtige Gesundheitslage der Bevölkerung hin.

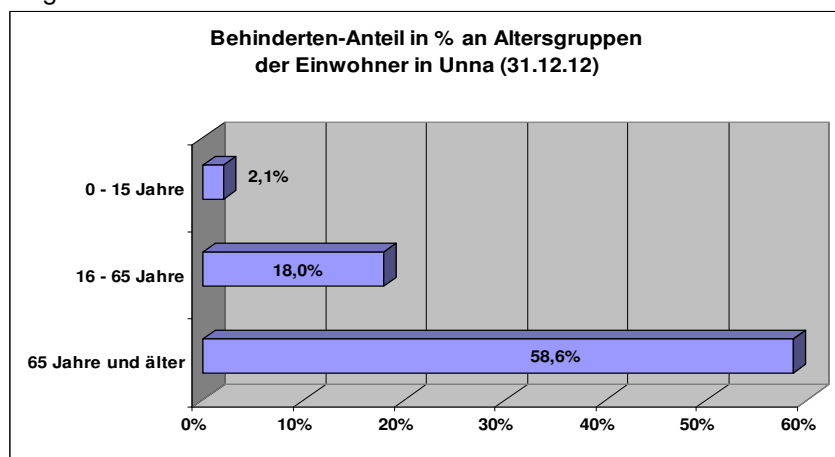
Diagramm 5:



Quelle: Kreis Unna, Kreisstadt Unna

Dabei betrifft der Behinderten-Status nicht hauptsächlich alte Menschen. Die Hälfte aller Behinderten ist jünger als 65 Jahre. Hiervon überschreiten die meisten den Behinderungsgrad von 50 %, gelten also als schwerbehindert. Der starke Anteil der Behinderten unter 65 Jahren erscheint eher unerwartet. Erwartungsgemäß ist ein großer Teil der Behinderten älter(Ü65): 48,9 % (7.273 Personen).

Diagramm 6:



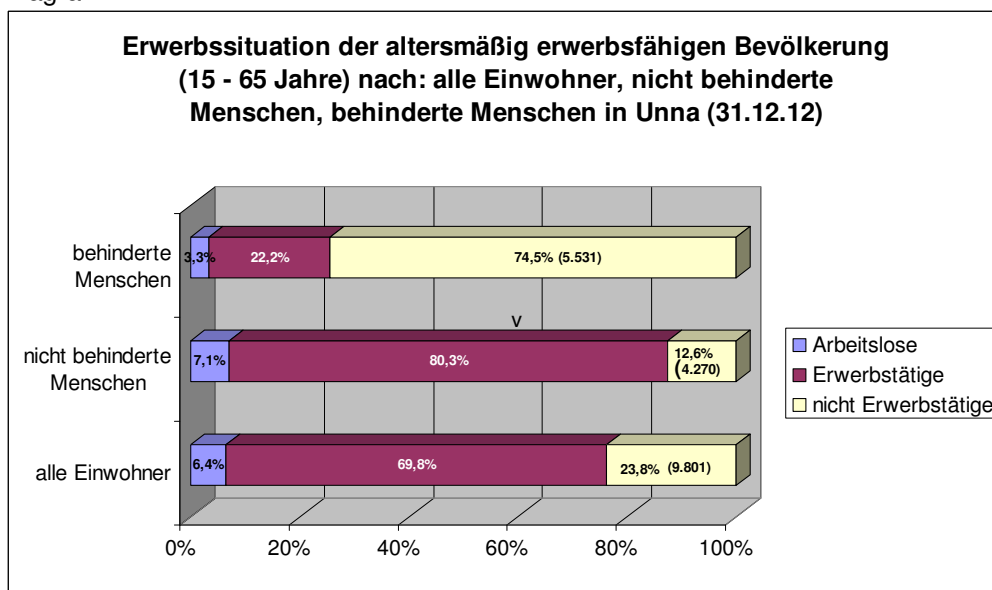
Quelle: Kreis Unna, Kreisstadt Unna

Betrachtet man umgekehrt die Behinderten-Anteile von den Alterskohorten her, so gilt: Unter den älteren Unnaer Bürgern ist etwa jeder zweite behindert. Innerhalb der städtischen Kohorte von 16 bis 65 Jahren sind 18 % aller Bürger behindert (jeder Fünfte).

Vergleicht man die bereits beschriebene Altersaufteilung der Behinderten-Klientel mit den Mengenverhältnissen in der Gesamtbevölkerung und der Nichtbehinderten-Gruppe, so ist der Unterschied wesentlich. Unter den Nichtbehinderten ist jeder Zehnte alt, unter den Behinderten jeder Zweite. Hier wird die Korrelation zwischen Alter und Behinderung deutlich.

Erwerbssituation behinderter Menschen

Diagramm 7:



Quellen: Kreis Unna, Kreisstadt Unna, BA Statistik Analytik (Nürnberg, Arbeitslosenquote der Behinderten Westdeutschland), BA Statistik-Service-West, eigene Berechnungen

Um die (unterschiedliche) Erwerbssituation von behinderten und nicht behinderten Menschen im erwerbsfähigen Alter in Unna zu charakterisieren, wird der entscheidende Arbeitsmarkt-Indikator (Erwerbstätigkeit) mit der demografischen Dimension zusammengeführt. Lediglich 22,2% der altersmäßig erwerbsfähigen Behinderten sind erwerbstätig. Sie sind zivile Erwerbstätige, stehen im schaffenden Arbeitsprozess und haben Teil an dieser Lebenswelt.

Dem gegenüber sind von den Nichtbehinderten in dieser Altersgruppe 80,3 % erwerbstätig. Eine sehr große Mehrheit der nicht behinderten Menschen zwischen 15 und 65 Jahren ist also in den Arbeitssektor integriert.

Unter den erwerbsfähigen Behinderten ist es umgekehrt eine übergroße Mehrheit, die nicht am Arbeitsprozess mitwirkt, somit nicht am Arbeitsleben teilhat.

Zuzüglich der arbeitslos gemeldeten Behinderten steht mit 77,3 % die deutliche Mehrheit der erwerbsfähigen Behinderten außerhalb des Erwerbslebens.

Unter den Nichtbehinderten ist die Gruppe derer, die nicht in Erwerbstätigkeit steht, vergleichsweise klein. Ihr Gesamtanteil inklusive der 7,1 % Arbeitslosen beträgt 19,7 %. Eine deutliche Minderheit unter den erwerbsfähigen Nichtbehinderten bleibt ohne Teilhabe am Arbeitsprozess.

Von zehn behinderten Erwerbsfähigen sind zwei erwerbstätig. Von zehn nicht behinderten Erwerbsfähigen sind acht erwerbstätig.

Zusammenfassung:

Die gewonnene Dateneinsicht kommt zu den Ergebnissen:

1. In Unna liegt der Anteil Schwerbehinderter an den Arbeitslosen höher als in den Vergleichsregionen.
2. Die Gruppe der Schwerbehinderten, die älter als 45 Jahre ist, zeigt sich deutlich größer als diese Altersgruppe bei den nichtschwerbehinderten Arbeitslosen.
3. Langzeitarbeitslosigkeit betrifft Schwerbehinderte stärker als Nichtschwerbehinderte.
4. Keineswegs profitieren schwerbehinderte Arbeitslose vom allgemeinen Rückgang der Arbeitslosigkeit.
5. Bei den Maßnahme-Zugängen werden Schwerbehinderte benachteiligt.
6. Unna hat einen Einwohneranteil von 23,9 % Schwerbehinderten, von denen ca. die Hälfte jünger als 65 Jahre ist.
7. In Unna sind 80,3 % der Schwerbehinderten im erwerbsfähigen Alter nicht erwerbstätig.

Die vorgelegte lokale Auswertung vermittelt einen ersten Eindruck von der sozialen Situation der behinderten Menschen in Unna.

Legt man die Messkriterien der Behindertenkonvention an, so offenbart sich ein relevanter inklusiver Handlungsbedarf. Dieser verweist wiederum auf Handlungsfelder (wirtschaftliche Strukturen, Arbeitsmarktpolitik), die nicht kommunal verantwortet werden. Im Sinne des NRW-Inklusionsplanes erweist es sich jedoch als konstruktiv, dass Gemeinden die soziale Situation ihrer Bürger und somit Handlungsbedarf aufzeigen.

Anmerkung zur Datenbasis: Ein Defizit im statistischen Angebot besteht darin, dass keine örtlichen Behinderten-Arbeitslosenquoten ausgewiesen werden. (Der vorliegende Bericht überträgt die Westdeutschlandquote.)

Angesichts des Umfanges der Behinderten-Gruppe, die außerhalb des Arbeitsmarktes steht, ist zumindest die Frage relevant, welche Art Einkommen (z.B. Erwerbsminderungsrente) die Personen beziehen. Entsprechende Daten fehlen insgesamt.

Anhang: Die gesetzliche Definition von Behinderung orientiert sich nicht am Krankheitsbild sondern an funktionalen Einschränkungen, die bei Behinderten, verglichen mit anderen Menschen, bestehen.

Sozialgesetzbuch – Neuntes Buch - (SGB IX) Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
vom 19. Juni 2001

§ 2 Behinderung

- (1) Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit ... von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilnahme am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist ...
- (2) Menschen sind ... schwerbehindert, wenn bei ihnen ein Grad der Behinderung von wenigstens 50 vorliegt ...
- (3) Schwerbehinderten Menschen gleichgestellt werden sollen behinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50 ..., wenn sie infolge ihrer Behinderung ... einen geeigneten Arbeitsplatz ... nicht erlangen ...

Anlage 1: Unna-Königsborn

	KGSt-Monitoring Königsborn	2008	2009	2010	2011	2012
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-1,52%	-0,26%	-0,60%	-0,94%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung					
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,55%	2,46% -21	2,25% -36	2,28% 3	2,50% 31
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,61%	2,60% -8	2,67% 11	2,76% 11	2,49% -47
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9,29%	9,25% -30	9,10% -28	9,12% -6	9,06% -23
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	14,45%	14,31% -59	14,02% -53	14,15% 8	14,05% -39
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,38%	3,33% -16	3,39% 8	3,38% -5	3,27% -23
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9,01%	8,64% -82	8,43% -38	8,03% -72	8,05% -9
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	54,22%	54,05% -165	54,54% 57	54,67% -32	54,55% -102
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	24,48%	23,66% -195	23,32% -65	22,88% -93	22,81% -46
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	19,57%	20,13% 42	20,30% 19	20,78% 58	21,66% 110
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4,71%	5,09% 50	5,25% 24	5,21% -11	5,13% -21
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	25,22%	25,75% 22	26,28% 76	26,69% 40	27,28% 55
	Aging-Index**** (ü65 zu u20)	93	98	99	100	103
	Greying-Index**** (ü80 zu 65<80)	33	35	36	36	34
	Jugendquotient**** (u20 zu 20-65)	33	33	32	32	32
	Altenquotient**** (ü65 zu 20-65)	31	32	32	32	33
Transfer- leistungen	Arbeitslosengeld II	13,53%	13,75%	13,90%	13,96%	14,80%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15)	27,17%	26,87%	27,01%	26,65%	29,16%

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2011	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen*
Stadt Unna	20.441	2.430	11,9%
Königsborn	5.126	871	17,0%
Massen	3.748	354	9,4%
Landgemeinden	3.764	174	4,6%
Unna-Süd	3.018	289	9,6%
Unna-Mitte	4.785	732	15,3%
31.12.2012			
Stadt Unna	20.611	2.404	11,7%
Königsborn	5.162	856	16,6%
Massen	3.801	362	9,5%
Landgemeinden	3.791	185	4,9%
Unna-Süd	2.980	294	9,9%
Unna-Mitte	4.877	707	14,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg (Stand: 31.12.2012)

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2008	2009	2010	2011	2012
Königsborn	688	714	702	665	670
Deutsche	541	576	574	542	540
Ausländer	147	138	128	123	130
unter 25 Jahre	46	47	35	39	26
Massen	382	284	241	241	236
Deutsche	337	253	212	214	208
Ausländer	45	31	25	27	28
unter 25 Jahre	49	17	17	18	14
Landgemeinden	102	127	102	83	92
Deutsche	93	116	95	81	90
Ausländer	9	11	7	2	2
unter 25 Jahre	7	5	3	3	3
Unna-Süd	266	303	286	230	218
Deutsche	223	255	229	209	168
Ausländer	43	48	57	41	50
unter 25 Jahre	20	22	22	11	4
Unna-Mitte	562	610	561	577	561
Deutsche	545	502	454	464	439
Ausländer	108	108	107	113	122
unter 25 Jahre	44	155	55	45	46
Sonstige*	10	11	4	5	6

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2012), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anlage 2: Unna-Massen

	KGSt-Monitoring Massen	2008	2009	2010	2011	2012
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-4,66%	-1,20%	-0,74%	-0,41%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung					
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1,91%	2,00% 0	2,05% 2	2,05% -1	2,00% -6
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,16%	2,06% -23	2,14% 6	2,07% -9	2,41% 35
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,38%	8,18% -66	7,94% -37	7,65% -37	7,40% -30
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	12,45%	12,24% -89	12,12% -29	11,77% -47	11,81% -1
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,44%	3,21% -43	2,96% -31	2,98% 0	3,24% 26
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,65%	8,37% -76	8,49% 2	8,34% -23	7,87% -54
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	54,77%	54,64% -306	55,01% -31	55,48% 6	55,68% -3
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	22,90%	22,56% -159	22,15% -73	22,13% -20	22,15% -8
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	21,31%	21,95% -44	22,26% 4	22,50% 8	22,16% -46
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4,73%	5,28% 34	5,48% 15	5,61% 2	5,90% 28
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	15,11%	12,20% -397	12,23% -13	12,29% -3	12,75% 44
	Aging-Index**** (ü65 zu u20)	113	121	123	126	126
	Greying-Index**** (ü80 zu 65<80)	30	32	34	36	38
	Jugendquotient**** (u20 zu 20-65)	30	29	28	27	27
	Altenquotient**** (ü65 zu 20-65)	33	35	35	34	34
Transfer- leistungen	Arbeitslosengeld II	9,21%	7,18%	7,07%	7,48%	7,48%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15)	21,39%	16,22%	16,04%	17,44%	15,06%

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2011	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen*
Stadt Unna	20.441	2.430	11,9%
Königsborn	5.126	871	17,0%
Massen	3.748	354	9,4%
Landgemeinden	3.764	174	4,6%
Unna-Süd	3.018	289	9,6%
Unna-Mitte	4.785	732	15,3%
31.12.2012			
Stadt Unna	20.611	2.404	11,7%
Königsborn	5.162	856	16,6%
Massen	3.801	362	9,5%
Landgemeinden	3.791	185	4,9%
Unna-Süd	2.980	294	9,9%
Unna-Mitte	4.877	707	14,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg (Stand: 31.12.2012)

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2008	2009	2010	2011	2012
Königsborn	688	714	702	665	670
Deutsche	541	576	574	542	540
Ausländer	147	138	128	123	130
unter 25 Jahre	46	47	35	39	26
Massen	382	284	241	241	236
Deutsche	337	253	212	214	208
Ausländer	45	31	25	27	28
unter 25 Jahre	49	17	17	18	14
Landgemeinden	102	127	102	83	92
Deutsche	93	116	95	81	90
Ausländer	9	11	7	2	2
unter 25 Jahre	7	5	3	3	3
Unna-Süd	266	303	286	230	218
Deutsche	223	255	229	209	168
Ausländer	43	48	57	41	50
unter 25 Jahre	20	22	22	11	4
Unna-Mitte	562	610	561	577	561
Deutsche	545	502	454	464	439
Ausländer	108	108	107	113	122
unter 25 Jahre	44	155	55	45	46
Sonstige*	10	11	4	5	6

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2012), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anlage 3: Unna Landgemeinden

	KGSt-Monitoring Landgemeinden	2008	2009	2010	2011	2012
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-0,74%	0,10%	-0,73%	-1,01%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung					
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,19%	2,01% -22	1,86% -17	1,87% -1	1,88% -1
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,77%	2,62% -19	2,55% -8	2,35% -25	2,20% -20
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9,51%	9,66% 9	9,45% -25	9,20% -37	8,81% -54
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	14,46%	14,29% -32	13,87% -50	13,42% -63	12,89% -75
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,33%	3,20% -18	3,28% 9	3,45% 17	3,78% 33
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	7,17%	7,18% -5	7,35% 18	7,24% -18	7,08% -26
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	55,98%	55,65% -85	55,86% 17	55,78% -55	55,78% -64
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	21,83%	20,94% -120	20,47% -57	19,73% -100	19,63% -34
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	21,14%	21,56% 30	21,94% 41	22,47% 42	22,85% 16
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,82%	3,90% 6	4,01% 13	4,26% 26	4,44% 15
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	5,00%	5,18% 16	5,33% 17	5,66% 33	5,92% 22
	Aging-Index**** (ü65 zu u20)	94	99	101	105	110
	Greying-Index**** (ü80 zu 65<80)	25	25	26	27	28
	Jugendquotient**** (u20 zu 20-65)	32	34	31	31	30
	Altenquotient**** (ü65 zu 20-65)	31	33	32	32	33
Transfer- leistungen	Arbeitslosengeld II	2,70%	3,24%	2,76%	2,57%	2,67%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15)	3,84%	4,16%	3,78%	3,48%	4,01%

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2011	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen*
Stadt Unna	20.441	2.430	11,9%
Königsborn	5.126	871	17,0%
Massen	3.748	354	9,4%
Landgemeinden	3.764	174	4,6%
Unna-Süd	3.018	289	9,6%
Unna-Mitte	4.785	732	15,3%
31.12.2012			
Stadt Unna	20.611	2.404	11,7%
Königsborn	5.162	856	16,6%
Massen	3.801	362	9,5%
Landgemeinden	3.791	185	4,9%
Unna-Süd	2.980	294	9,9%
Unna-Mitte	4.877	707	14,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg (Stand: 31.12.2012)

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2008	2009	2010	2011	2012
Königsborn	688	714	702	665	670
Deutsche	541	576	574	542	540
Ausländer	147	138	128	123	130
unter 25 Jahre	46	47	35	39	26
Massen	382	284	241	241	236
Deutsche	337	253	212	214	208
Ausländer	45	31	25	27	28
unter 25 Jahre	49	17	17	18	14
Landgemeinden	102	127	102	83	92
Deutsche	93	116	95	81	90
Ausländer	9	11	7	2	2
unter 25 Jahre	7	5	3	3	3
Unna-Süd	266	303	286	230	218
Deutsche	223	255	229	209	168
Ausländer	43	48	57	41	50
unter 25 Jahre	20	22	22	11	4
Unna-Mitte	562	610	561	577	561
Deutsche	545	502	454	464	439
Ausländer	108	108	107	113	122
unter 25 Jahre	44	155	55	45	46
Sonstige*	10	11	4	5	6

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2012), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anlage 4: Unna-Südstadt

	KGSt-Monitoring Unna-Süd	2008	2009	2010	2011	2012
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-0,07%	0,43%	-0,52%	-0,62%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung					
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,05%	2,93% -11	2,96% 4	2,51% -41	2,53% 1
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,22%	2,95% -24	3,00% 6	3,13% 10	2,94% -19
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9,36%	9,52% 13	9,51% -3	9,15% -36	8,98% -20
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	15,63%	15,39% -22	15,47% 7	14,79% -67	14,45% -38
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,47%	3,48% 1	3,40% -6	3,56% 12	3,53% -4
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	7,76%	7,68% -7	7,75% 9	7,53% -23	7,53% -4
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	56,41%	56,36% -7	56,56% 39	57,20% 30	57,27% -25
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	23,67%	22,55% -100	22,41% -4	22,30% -20	21,66% -68
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	17,14%	17,19% 3	17,62% 44	18,39% 60	18,68% 15
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3,87%	4,10% 20	4,13% 4	4,19% 4	4,61% 34
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	17,90%	18,28% 33	18,77% 50	19,17% 26	19,51% 20
	Aging-Index**** (ü65 zu u20)	77	79	79	82	85
	Greying-Index**** (ü80 zu 65<80)	30	32	33	33	37
	Jugendquotient**** (u20 zu 20-65)	35	35	34	33	32
	Altenquotient**** (ü65 zu 20-65)	27	27	27	27	27
Transfer- leistungen	Arbeitslosengeld II	8,56%	8,83%	9,09%	8,06%	8,29%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15)	15,43%	14,65%	15,90%	14,95%	16,35%

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2011	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen*
Stadt Unna	20.441	2.430	11,9%
Königsborn	5.126	871	17,0%
Massen	3.748	354	9,4%
Landgemeinden	3.764	174	4,6%
Unna-Süd	3.018	289	9,6%
Unna-Mitte	4.785	732	15,3%
31.12.2012			
Stadt Unna	20.611	2.404	11,7%
Königsborn	5.162	856	16,6%
Massen	3.801	362	9,5%
Landgemeinden	3.791	185	4,9%
Unna-Süd	2.980	294	9,9%
Unna-Mitte	4.877	707	14,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg (Stand: 31.12.2012)

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2008	2009	2010	2011	2012
Königsborn	688	714	702	665	670
Deutsche	541	576	574	542	540
Ausländer	147	138	128	123	130
unter 25 Jahre	46	47	35	39	26
Massen	382	284	241	241	236
Deutsche	337	253	212	214	208
Ausländer	45	31	25	27	28
unter 25 Jahre	49	17	17	18	14
Landgemeinden	102	127	102	83	92
Deutsche	93	116	95	81	90
Ausländer	9	11	7	2	2
unter 25 Jahre	7	5	3	3	3
Unna-Süd	266	303	286	230	218
Deutsche	223	255	229	209	168
Ausländer	43	48	57	41	50
unter 25 Jahre	20	22	22	11	4
Unna-Mitte	562	610	561	577	561
Deutsche	545	502	454	464	439
Ausländer	108	108	107	113	122
unter 25 Jahre	44	155	55	45	46
Sonstige*	10	11	4	5	6

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2012), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können

Anlage 5: Unna-Mitte

	KGSt-Monitoring Unna-Mitte	2008	2009	2010	2011	2012
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	*	-0,41%	-0,74%	-1,13%	0,36%
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung					
	Anteil der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,00%	2,00% -2	2,01% 0	2,02% -2	2,01% -1
	Anteil der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,04%	1,95% -15	1,75% -33	1,86% 13	1,90% 7
	Anteil der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	6,85%	6,70% -28	6,49% -40	6,31% -38	6,08% -32
	Anteil der < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	10,90%	10,65% -45	10,25% -73	10,20% -27	9,99% -26
	Anteil der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2,94%	2,85% -15	2,83% -7	2,65% -32	2,86% 34
	Anteil der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	8,17%	8,33% 20	8,45% 9	8,01% -82	8,23% 39
	Anteil der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	54,28%	54,26% -38	54,25% -64	54,68% -30	54,32% -24
	Anteil der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	24,93%	24,63% -63	24,34% -73	24,04% -87	24,24% 43
	Anteil der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	22,16%	22,20% -8	22,73% 55	23,10% 17	23,48% 70
	Anteil der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	7,06%	7,18% 14	7,37% 21	7,48% 5	7,40% -9
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	17,66%	17,83% 15	17,94% -5	18,79% 99	18,95% 34
	Aging-Index**** (ü65 zu u20)	148	151	158	165	166
	Greying-Index**** (ü80 zu 65<80)	42	43	44	44	43
	Jugendquotient**** (u20 zu 20-65)	26	26	25	24	24
	Altenquotient**** (ü65 zu 20-65)	39	39	39	40	40
	Arbeitslosengeld II	10,95%	11,41%	11,59%	11,72%	11,16%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15)	18,27%	18,59%	18,63%	17,98%	18,82%

*Daten liegen nicht vor

Quote der Arbeitslosen nach Beobachtungsraum

31.12.2011	versicherungspfl. Beschäftigte	Arbeitslose	Quote der Arbeitslosen*
Stadt Unna	20.441	2.430	11,9%
Königsborn	5.126	871	17,0%
Massen	3.748	354	9,4%
Landgemeinden	3.764	174	4,6%
Unna-Süd	3.018	289	9,6%
Unna-Mitte	4.785	732	15,3%
31.12.2012			
Stadt Unna	20.611	2.404	11,7%
Königsborn	5.162	856	16,6%
Massen	3.801	362	9,5%
Landgemeinden	3.791	185	4,9%
Unna-Süd	2.980	294	9,9%
Unna-Mitte	4.877	707	14,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA) Nürnberg (Stand: 31.12.2012)

* bezogen auf die versicherungspflichtig Beschäftigten

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II beim Jobcenter Kreis Unna

Stadtteilebene	2008	2009	2010	2011	2012
Königsborn	688	714	702	665	670
Deutsche	541	576	574	542	540
Ausländer	147	138	128	123	130
unter 25 Jahre	46	47	35	39	26
Massen	382	284	241	241	236
Deutsche	337	253	212	214	208
Ausländer	45	31	25	27	28
unter 25 Jahre	49	17	17	18	14
Landgemeinden	102	127	102	83	92
Deutsche	93	116	95	81	90
Ausländer	9	11	7	2	2
unter 25 Jahre	7	5	3	3	3
Unna-Süd	266	303	286	230	218
Deutsche	223	255	229	209	168
Ausländer	43	48	57	41	50
unter 25 Jahre	20	22	22	11	4
Unna-Mitte	562	610	561	577	561
Deutsche	545	502	454	464	439
Ausländer	108	108	107	113	122
unter 25 Jahre	44	155	55	45	46
Sonstige*	10	11	4	5	6

Quelle: BA Nürnberg (Stand: 31.12.2012), eigene Verteilung auf die Beobachtungsräume (BR)

* Personen die nicht eindeutig BR zugeordnet werden können.

Anlage 6: Methodischer Hinweis zum Sozialbericht

Mit dem Bericht „Sozialdaten der Kreisstadt Unna“ soll im Laufe der Jahre für Fachplanungsprozesse Daten und Zeitreihen bereitgestellt werden können. Hierfür erfolgt die Darstellung prägnanter Daten in Form einer Sozialdatensammlung für unsere Stadt. Eine teilweise kleinräumige Darstellung soll künftige Planungsprozesse zielgenau begleiten. Um Stigmatisierungen einzelner städtischer Teilbereiche vorzubeugen, ist eine Veröffentlichung aber lediglich für die „Beobachtungsräume“ Königsborn, Massen, Landgemeinden, Unna-Süd und Unna-Mitte vorgesehen.

Die Auswertungen zur Arbeitsmarktsituation und zur finanziellen Grundsicherung, sofern sie die Leistungen des Sozialgesetzbuches II und III betreffen, basieren auf sozialraumbezogenem Datenmaterial, das die Bundesagentur für Arbeit der Stadt in unterschiedlicher Tiefe entgeltlich zur Verfügung stellt.

Aggregierte Daten über Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Leistungsbezug SGB II und SGB III stehen halbjährlich zur Verfügung. Detaillierte Daten zum SGB II - Bezug stehen einmal jährlich zur Verfügung.

Migranten sind bei den Daten der Bundesagentur durchgängig nur als Personen mit ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit unter der Rubrik „Ausländer“ erfasst. Alle Personen, die als Aussiedler, sonstige Doppelstaatler oder als Nachkommen von Migranten Leistungen beziehen, werden nicht gesondert erfasst und können somit auch nicht gesondert ausgewertet werden.

In der Datensammlung werden ausdrücklich auch Daten veröffentlicht, die von anderen Institutionen erhoben wurden. Entscheidend ist, ob die veröffentlichten Informationen für die soziale Situation in Unna aussagekräftig und prägnant erscheinen. Diese Informationen sind in der Regel bereits in eigenen Tätigkeits- und Arbeitsberichten veröffentlicht worden.

Monitoring ist eine regelmäßige (in definierten Intervallen), mehrdimensionale (mehrere Bereiche umfassende) Beobachtung der Ausprägung einer begrenzten Zahl von Indikatoren. Sozialmonitoring ist ein Instrument der und damit Teil der Sozialberichterstattung. Es dient der Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen, indem es aggregierte Daten über soziale Zustände und Entwicklungsprozesse in Sozialräumen zur Verfügung stellt.

Die *Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement* (KGSt) hat versucht, anhand weniger Indikatoren die sozialen Lebensverhältnisse und Teilhabechancen in Kommunen möglichst umfassend abzubilden. Das Monitoring arbeitet mit einem Set von über 20 Indikatoren in 8 Handlungsfeldern, die über einen Zeitreihenvergleich Anhaltspunkte für die Entwicklung in der Stadt und ggf. den einzelnen Beobachtungsräumen bietet. Darüber hinaus wird über die Verwendung des Sets die Chance einer interkommunalen Vergleichbarkeit ermöglicht.

In den „Sozialdaten der Kreisstadt Unna“ wird das KGST-Monitoring auf den ersten Seiten für die Gesamtstadt Unna dargestellt. In den Anlagen wird ein Teil-Monitoring für die einzelnen Beobachtungsräume aufgestellt. Hier liegen einige Daten in der kleinräumigen Darstellung nicht vor. Es wurden daher für die Stadtbezirke nur die Daten aufgenommen, soweit sie kleinräumig ermittelbar waren.

Anhang 1 (siehe Seite 8 -10 bzw. Seite 51 - 60 dieses Berichtes)

Indizes – Definitionen

	KGSt	Daten und Berechnung
Demografische Basisdaten	Bevölkerungsentwicklung	<i>in %; Einwohnerzahl Basis/Vorjahr und Vergleichsjahr; $((\text{EwoVergleichsjahr} - \text{EwoBasis/Vorjahr}) / \text{EwoBasisjahr} \times 100)$</i>
	Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung	<i>in %; Einwohner nach verschiedenen Altersgruppen; $(\text{Summe Altersgruppe} / \text{Summe Einwohnerzahl} \times 100)$</i>
	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund	<i>in %; Anteil Personen mit Migrationshintergrund; $(\text{Summe Migranten} / \text{Summe Einwohnerzahl} \times 100)$</i>
	Geburten-/Sterbesaldo	<i>je 1000 Einwohner; $(\text{Anzahl der Lebendgeborenen} - \text{Anzahl der Gestorbenen} / \text{Bevölkerung insgesamt} \times 1.000)$</i>
	Wanderungssaldo, Wanderungsvolumen	<i>je 1000 Einwohner; $(\text{Anzahl Zugezogene} - \text{Anzahl Fortgezogen} / \text{Bevölk. insgesamt} \times 1.000)$</i>
	Haushaltsstruktur; Anteil Haushalte nach Haushaltsgröße	<i>in %; Einteilung der Haushalte nach Personenzahl; $(\text{Haushalte der jeweiligen Haushaltsgröße} / \text{Haushalte insgesamt} \times 100)$</i>
	Haushaltsstruktur; Anteil Haushalte nach Anzahl der Kinder	<i>in %; Haushalte nach Kinderzahl; $(\text{Haushalte der jeweiligen. Kinderzahl} / \text{Haushalte insgesamt} \times 100)$</i>
	Haushaltsstruktur; Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte an allen Haushalten mit Kindern	<i>in %; $(\text{Alleinerziehenden-Haushalte} / \text{Haushalte mit Kindern insgesamt} \times 100)$</i>
	Aging-Index	<i>Verhältnis von älteren Menschen (über 65 J.) zu jüngeren Menschen (unter 20 J.); $(\text{ältere Menschen} / \text{junge Menschen} \times 100)$</i>
	Greying-Index	<i>Verhältnis Hochaltriger (80 J.+) zu jungen Alten (65-80 J.); $(\text{Hochaltrige} / \text{junge Alte} \times 100)$</i>
	Jugendquotient	<i>Verhältnis von Kindern u. Jugendl. (unter 20 J.) zu Erwerbsfähigen (20-65 J.); $(\text{Kinder und Jugendliche} / \text{Erwerbsfähige} \times 100)$</i>
	Altenquotient	<i>Verhältnis von älteren Menschen (65 J.+) zu Erwerbsfähigen (20-65 J.); $(\text{ältere Menschen} / \text{Erwerbsfähige} \times 100)$</i>
Einkommen und Transferleistungen	Steuerpflichtiges Haushaltseinkommen	<i>in Euro; Wohlfandsfaktor; verschiedene Grundzahlen (Erwerbseinkommen usw.); nur alle 3 Jahre erhoben.</i>
	Wohngeld	<i>in %; $(\text{Haushalte Wohngeldempfänger} / \text{Haushalte gesamt} \times 100)$</i>
	Arbeitslosengeld II	<i>in %; $(\text{Empfänger (15-64 J.)} / \text{Einwohner (15-64 J.)} \times 100)$</i>
	Sozialgeld nach SGB II	<i>in %; $(\text{Sozialgeldempfänger} / \text{Zahl der Einwohner (0-14 J.)} \times 100)$</i>
	Grundsicherung im Alter	<i>in %; Grundsicherung im Alter (65 J.+); $(\text{Leistungsempfänger der Altersgruppe} / \text{Einwohnerzahl der Altersgruppe} \times 100)$</i>

Arbeit	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	<i>in %; (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte / altersrelevante Bevölkerung x 100)</i>
	Registrierte Arbeitslose	<i>in %; (Zahl der Arbeitslosen / Gesamtbevölkerung (15-65 J.) x 100)</i>
Wohnen	Mietpreisniveau	<i>in Euro/qm; (Summe der "Bruttomiete" / Summe der Wohnfläche)</i>
	Pro-Kopf-Wohnfläche	<i>qm je Einwohner; (Summe Wohnfläche / Summe Einwohnerzahl)</i>
	Wohndauer	<i>in %; (Anzahl der Einwohner (18 J.+) mit Wohndauer <1 / Einwohner ges. (18 J.+) x 100)</i>
Erziehung und Bildung	Sprachkompetenz bei Schuleintritt	<i>in %; (Anzahl einzuschulende Kinder mit Sprachförderbedarf / Anzahl einzuschulende Kinder x 100) (getrennt nach Migrationshintergrund)</i>
	Schulabgänger ohne Schulabschluss	<i>in %; (Anzahl Schulabgänger ohne Schulabschluss / Anzahl Schulabgänger insgesamt x 100) (getrennt nach Migrationshintergrund)</i>
	Interventionen "Hilfe zur Erziehung"	<i>in %; (Anzahl Fälle "Hilfe zur Erziehung" / altersgleiche Bevölkerung x 100)</i>
	Jugendgerichtshilfe (Falldichte)	<i>in %; (Anzahl der eingeleiteten Jugendgerichtshilfeverfahren / Anzahl Jugendlicher (14-21 J.) x 100)</i>
Gesundheit	Vorsorgestatus Einschüler	<i>in %; (Anzahl Schulanfänger mit vollständiger U1-U9-Untersuchung / Anzahl Schulanfänger x 100)</i>
	Einschüler mit Übergewicht	<i>in %; (Anzahl Schulanfänger mit BMI>90 Perzentil / Anzahl aller Schulanfänger x 100) (getrennt nach Geschlecht)</i>
Sicherheit	Straßenkriminalität (Tatort)	<i>Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ) = Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner (Anzahl der Delikte x 100.000/Anzahl der Bevölkerung)</i>